

Titeldaten

Titel: Abendausgabe
Datum: Freitag, den 7. Februar 1896
Band: 166
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_18960207AB

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburgischer Correspondent.



Abend-Ausgabe.
Post-Beitragssätze 1896: Nr. 3055.

Abend-Ausgabe.

Abend-Ausgabe.
Post-Beitragssätze 1896: Nr. 3055.

No. 96.

Freitag, den 7. Februar 1896.

166. Jahrgang.

Telegramme des Hamburgischen Correspondenten.

Deutscher Reichstag.

(Original-Telegramm.)

34. Sitzung.

© Berlin, den 7. Februar.

Ohne Debatte erledigt das Haus einige kleine Vorlagen in dritter Beratung und geht dann zur Verlesung der Interpellation der Abg. Graf v. Schwerin-Löwisch, Szmul und v. Plöb über, betr. die Aufhebung der gemischten Privattransitlager und des den Inhabern derselben, sowie den Inhabern von Mühlen gewährten Zollcredits.

Zur Begründung nimmt das Wort

Abg. v. Schwerin-Löwisch (cons.): Die in der Interpellation erwähnte Resolution ist seiner Zeit mit großer Mehrheit angenommen worden. Ich glaube umso mehr, daß der darin ausgesprochenen Zuversicht der Aufhebung der gemischten Transitlager Folge gegeben würde, als die Erklärungen der Regierungsvertreter entsprechend lauteten. Diese Frage fand aber nicht die erhoffte schnelle Lösung, trotz der Einfachheit der Sachlage. Das hat uns zur Einbringung der Interpellation veranlaßt. Die Aufhebung der Transitlager und damit der Zollcredits würde den großen Händlern und Mühlenbesitzern den bisher von ihnen genossenen Vortheil nehmen und die kleinen Müller sowie den Getreidebau concurrenzfähiger machen. Wir sind gespannt darauf, ob etwa die Befürchtung vor einem großen Lamento der Cohn & Rosenberg und Genossen für die Regierung ausschlaggebend gewesen ist, wenn sie die Lager noch nicht aufgehoben hat.

Staatssecretär Graf Dr. Posadowsky: Die Resolution beantragte, den bisher 6 Monate betragenden Zollcredit auf drei Monate zu beschränken. Für den größeren Theil betragen die Credits aber jetzt schon erheblich weniger als 3 Monate. Auch die Frage wegen theilweiser Beseitigung der gemischten Transitlager hat inzwischen nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Die verbündeten Regierungen waren aber der Ansicht, daß man erst noch länger die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises abwarten müsse, ehe man zu einschneidenden Maßregeln gegen die Transitlager vorgehe, obwohl sie nicht zweifelhaft sind, daß deren Beseitigung durch jene Maßregel alterirt werden muß. Immerhin braucht Herr Graf Schwerin sich nicht darüber zu grämen, für das Identitätsbeseitigungsgesetz zu haben; erst durch dieses ist der Zollschutz voll erreicht. Die Regierungen verkennen nun trotz ihrer bisherigen zögernden Haltung nicht, daß die Lagerung großer Getreidemengen im Inlande einen schädlichen Preisdruck ausüben geeignet ist. (Sehr richtig! rechts.) Alle diese Erwägungen haben dazu geführt, den Reichskanzler zur Ausübung einer stärkeren Controlle über den Verkehr auf den gemischten Transitlagern zu veranlassen. Eine aufgestellte Statistik ergab, daß ein erheblicher Theil der gemischten Transitlager eine Ausfuhr überhaupt nicht hat, sondern ihre Lager nur wegen der großen Zollvergünstigungen hält. Der Bundesrath beschloß daher unterm 9. Mai 1895, daß künftig stets am Schlusse des Kalenderjahres eine Statistik über den Verkehr auf den Transitlagern aufgestellt werde, und ferner hat sich der Bundesrath dahin schlüssig gemacht, daß die Ertheilung zur Genehmigung gemischter Transitlager zur Lagerung von Getreide zu entziehen ist, wenn die Lager nur zum Absch im Inland benutzt werden. Auch in landwirtschaftlichen Kreisen hatte man doch die ärgsten Bedenken, die gemischten Transitlager schon jetzt aufzuheben. Der ernstesten Erwägung ist der Gesichtspunkt werth, daß etwa die Aufhebung dieser gemischten Transitlager den Getreidehandel ins Ausland ablenkt, nach Rußland oder Dänemark, das ja in Kopenhagen jetzt einen Freihafen hat. Alles das rechtfertigt doch wohl das Verhalten des Bundesraths, nicht ohne weiteres die Aufhebung aller gemischten Transitlager eintreten zu lassen. Die Lage unserer Mühlenindustrie ist auch heute noch trotz unserer Einfuhrsteuern keine besonders günstige. Sonach ist auch diese Frage mit äußerster Vorsicht von uns zu behandeln. Die gemischten Privattransitlager können durch Beschluß des Bundesraths aufgehoben werden, während die Beseitigung der Mühlenconten nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen kann. Die Aufhebung einer Anzahl Transitlager wird in nächster Zeit vom Reichskanzler beim Bundesrath beantragt werden und ich hoffe, daß dieser Antrag angenommen werden wird. Ferner ist eine Anzahl Conten von Mühlen geschlossen. Durch neuere Regulative sind die Zollcredits auf 3 Monate festgesetzt. Sodann hat der Bundesrath principiell den Beschluß gefaßt, solche Transitlager und Mühlenconten aufzuheben, die nur zur Ausfuhr der Zollcredits mißbraucht werden, ohne einen Export oder nur einen geringen Export zu haben. Ich resumire mich also dahin, ob wir so weit gehen können, Ihnen ein Gesetz vorzulegen, durch das die Transitlager und die Mühlenconten aufgehoben werden, kann ich heute noch nicht versprechen. Die Regierungen legen ihre Erwägungen fort; sie werden auf Grund der genauen Statistik, die geführt wird, weitere Ent-

schlüsse fassen und werden nicht ermangeln, über den Ausfall ihrer Entscheidungen Ihnen weitere Mittheilung zu machen. Ich bitte Sie, dem mit vollem Vertrauen entgegen zusehen.

Auf Antrag des Abg. Nicker tritt das Haus in die Berathung der Interpellation ein.

Abg. Nicker (freis. Ver.): Das ist die unglückliche Folge dieser agrarischen Bestrebungen, daß sie auch da, wo sie der Landwirtschaft nützen wollen, ihr Schaden zufügen. Die Landwirthe haben gerade durch Zollcredits und Transitlager den Vortheil, ihr Getreide auf dem Weltmarkte besser zu verwerthen. Ich habe besonders das Wort ergriffen, um meiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß nun auch die Herren Baasche u. i. w. sich an der allgemeinen Beunruhigung betheiligen. Das ist das große Verbrechen des Grafen Caprivi, daß er großen Erwerbszweigen endlich einmal Sicherheit gebracht hat. Diese Sicherheit wollen Sie jetzt wieder beseitigen. Das ist nicht recht von Ihnen. Ziehen Sie Ihren Antrag lieber wieder zurück. (Beifall links.)

Abg. Baasche (nat. lib.) erwidert, er wolle nur das Privilegium des an indischen Getreides verhindern. Die Zollcredits begünstigten lediglich den Großhandel.

Namens des preussischen Landwirtschaftsministers erklärt Geheimrath Conrad, der Minister lege vom landwirthschaftlichen Standpunkt Werth auf die Beibehaltung der Transitlager in Memel, Danzig und Königsberg, die piratisch dem Export dienen.

Abg. v. Bloch betont, die Landwirthe hielten die Transitlager für absolut schädlich und verlangten die Aufhebung.

Schatzsecretär Graf Posadowsky bestritt, daß die Firma Cohn und Rosenberg zu große Zollcredits genossen habe.

Abg. Meyer-Halle (freis. Ver.) constatirt, Auswüchsen entgegenzutreten hätten die Regierungen jetzt schon die Macht. (Schluß des Blattes.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

— Berlin, den 7. Februar. (N. Z.)

Das Haus bewilligte nach längerer unwesentlicher Debatte, in der die einzelnen Redner lokale Wünsche vorbrachten, den Rest des Landwirtschafts-Etats.

Nach Bewilligung dieses Etats entpinnst sich beim Titel Staats-Verwaltung eine längere Debatte. Mehrere Abgeordnete bringen Specialwünsche vor.

Oberlandesfiskusminister Graf Schudorff erwidert auf ihre Ausführungen.

Beim Domänen-Etat bemerkt der Referent

Abg. v. Bockelberg (Centr.) in den Mindererträgen aus den Neuverpachtungen spiegelt sich die allgemeine schlechte Agrarlage wider.

Der Landwirtschaftsminister führt aus, von 1868 bis 1887 sei eine Steigerung der Pachtentnahme, von 1887—90 eine Schwankung und seit 1891 ein großer Rückgang der Pachtentnahme zu verzeichnen. Demnach sei dies kein unbedingt richtiger Maßstab für die ganze Landwirtschaft, da der Westen fast domänenlos sei und die Pachtverträge auf lange Zeit lauteten.

(Schluß des Blattes.)

Berlin, den 7. Februar. (Orig.-Tele.) Der Reichskanzler wird in der morgigen Sitzung des Reichstages die in Aussicht gestellte Mittheilung über die Stellungnahme der Regierungen zu der Resolution des Reichstages betr. die Verurteilung einer internationalen Münzconferenz machen.

Die erste Lesung der Bundessteuervorlage wird in der nächsten Woche noch nicht stattfinden, da die schwebenden Verhandlungen noch keine Aussicht auf Verständigung bieten.

Berlin, den 7. Februar. (Orig.-Telegr.) Der Commission des Reichstages zur Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches werden angehört die Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg und Pauli (Reichsp.), Dr. v. Buchla, Gumburg und v. Mannmann (D. Conf.), v. Bennigsen, v. Cuny und Caneccerus (National.), Spahn, Dr. Lieber, Dr. Bachem, Dr. Schäfer und Lerno (Centr.), Dr. Vielhaber (D. soc. Reform.), Schröder (freis. Ver.), Kaufmann und Mundel (freis. Volksp.), Dr. v. Dziembowski (Pole), Frohne und Stadthagen (Socialb.).

Graf Friedrich Hohenhausen soll, wie nach dem „Votaleanzeiger“ von glaubwürdiger Seite verlautet, ebenfalls die Absicht haben, nach Ablauf seiner Thätigkeit in der preussischen Gesandtschaft in Dresden nicht mehr in den activen Dienst zurückzutreten, sondern seinen Abschied zu erbiten.

Berlin, den 7. Februar. (N. Z.) Auf eine Anfrage des Abg. Lieber erklärte der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, heute in der Budgetcommission bei der Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes: Dem Reichstage werde in dieser Session eine über den gegenwärtigen Etat hinausgehende Forderung für Marinezwecke nicht vorgelegt

werden. Schon seit geraumer Zeit bilde die Frage einer stärkeren Vermehrung der Flotte Gegenstand der Erwägung der betheiligten Ressorts. Der Zeitpunkt, wann sie zum Abschluß gelangen würde, sei noch nicht bestimmbar. Ihr Ergebnis werde i. Z. den verbündeten Regierungen und sodann dem Reichstage, und zwar in einer Form unterbreitet werden, die volle Klarheit gewähre sowohl über die Bedürfnisfrage als über die angeführten Ziele, wie über die finanziellen Mittel, die für die Gegenwart und die Zukunft an einmaligen und fortwährenden Ausgaben gefordert würden. Vom Standpunkt des auswärtigen Dienstes könne vorläufig betont werden, daß das Bedürfnis nach Vermehrung unserer Flotte, insbesondere an Kreuzern, sich seit dem vorigen Jahre nicht nur nicht vermindert, sondern im Gegentheil erheblich vermehrt habe. Dies beruhe nicht etwa auf einer Aenderung unserer überseeischen oder überhaupt unserer auswärtigen Politik, denn eine solche sei weder eingetreten noch beabsichtigt. Vielmehr seien die im vorigen Jahre entwickelten und vom Reichstage gebilligten Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Es handle sich um die Sicherung unserer Colonien, um Erhaltung und Festigung der deutschen Autorität daselbst, und dann darum, die Deutschen im Auslande und unsere überseeischen Interessen, vornehmlich Handel und Schifffahrt, nach Maßgabe der Verträge und des Völkerrechtes, wirksam zu schützen. Die Steigerung jener Bedürfnisse entspringe auch nicht einzelnen Vorgängen der jüngsten Zeit. Sie habe sich vielmehr organisch entwickelt aus der stetigen Zunahme unserer überseeischen Interessen, insbesondere auch der Ausfuhr deutscher Producte nach fernen Ländern, die im vergangenen Jahre einen besonderen Aufschwung genommen habe. Daß die deutsche Flotte mit der Zunahme jener Interessen gleichen Schritt halte, sei eine Forderung, der das Reich sich nicht entziehen könne. — Die näheren Darlegungen dieser Gesichtspunkte würden für die Berathung des Marine-Etats vorzubehalten sein.

In der Budgetcommission erwiderte ferner Frhr. v. Marschall auf eine Anfrage des Abg. Singer über Frhr. v. Hammerstein: Der Gesandte in Athen hatte seit September den Haftbefehl gegen Hammerstein in Händen. Nach Weihnachten ging dem Gesandten die Nachricht zu, daß Frhr. v. Hammerstein in Athen unter dem Namen Herbert sich aufhalte und daß seine Identität durch den Commissar Wolf festgestellt sei. Das Auswärtige Amt beschloß darauf bei der griechischen Regierung die Verhaftung zu beantragen, was diese aber ablehnte. Sie erklärte sich dagegen bereit, Hammerstein auszuweisen. Der Gesandte schickte Wolf deshalb auf dasselbe Schiff, mit dem Hammerstein abreisen sollte. Seine Verhaftung fand erst in Brindisi statt. Die deutsche Regierung verfuhr vollkommen correct. Auf eine Anfrage des Abg. Gröber erwiderte Frhr. v. Marschall: Die deutsche Regierung trat immer für die Interessen der griechischen Gläubiger ein. Ob bei den jetzigen Verhandlungen bessere Ergebnisse erzielt würden, bleibe dahingestellt. Auf eine nochmalige Anfrage Singers erklärte Frhr. v. Marschall, Hammerstein sei angewiesen worden, mit dem ersten abgehenden Dampfer abzureisen und die griechischen Beamten beauftragt, seine Landung in Corfu zu verhindern. Es sei nicht bekannt, daß Hammerstein versuchte, in Corfu zu landen. Frhr. v. Marschall versicherte schließlich, bei politischen Vergehen würde die Auslieferung nicht verlangt.

Die Justizcommission des Reichstages beendete heute die erste Lesung der Justiznovelle.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministeriums betr. die vorzeitige Veröffentlichung des Amnestie-Erlaßes durch den „Vorwärts“. Der Erlaß stellt fest, daß nach dem Ergebnis der Disciplinaruntersuchung das Vergehen eines Angehörigen des Kriegsministeriums ausgeschlossen ist. Zur Veröffentlichung wurde am 16. Januar Nachmittags in der Redaction des „Vorwärts“ ein ansehnliches Exemplar des „Amnestieverordnungsblattes“ benutzt. Die Disciplinaruntersuchung wurde daher geschlossen und wegen Einleitung des Strafverfahrens das Erforderliche veranlaßt. — Im nichtamtlichen Theile bringt der „Reichs-Anzeiger“ eine Darstellung der Ergebnisse der Disciplinaruntersuchung, worin es heißt: Am 16. Januar, abends 7 Uhr gab ein Unbekannter ein Exemplar des „Armee-Verordnungsblattes“ in der Redaction des „Vorwärts“ ab. Der Unbekannte kam am 17. Januar wieder und bat, ihn nicht zu verrathen, da in der Druckerlei von Müller & Sohn eine Untersuchung eingeleitet worden sei. Hieraus folgt, daß der Uebersender des entwendeten Blattes in der Firma beschäftigt gewesen sein muß, da er sonst von der eingeleiteten Untersuchung nichts hätte wissen können, beziehentlich nicht getroffen sein konnte. Der Sachverhalt ist also dem den Auslagen der Redaction des „Vorwärts“ bis jetzt dahin festgestellt, daß die Angehörigen des Kriegsministeriums von jeder

Schuld entlastet sind und daß der Diebstahl in der Firma Mittler & Sohn vorgekommen ist.

— **Budapest**, den 7. Februar. (N. L.) Abgeordneterhaus. Bei Fortsetzung der Beratung des Kultusgesetzes spricht der Abg. Emerich Madarasz den Wunsch aus, es möge in der Leitung des Unterrichtsressorts ein mehr nationaler Geist herrschen. Ugron bringt einen Antrag ein, durch den die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen zur Regelung des Verhältnisses sämtlicher auf der Grundlage der Autonomie stehenden Kirchen zum Staate, sowie dafür zu sorgen, daß gegen diejenigen Nationalitätskirchen, die staatsfeindliche Bestrebungen unterstützen, die Gesetzgebung von Fall zu Fall Verfügung treffe. Auch der Abg. Hoch unterstützt den Beschlusstrag Ugron.

— **Rom**, den 7. Februar. (N. L.) Die „Tribuna“ erklärt, das in Paris in Form einer Depesche aus Kairo verbreitete Gerücht, wonach Menelik gegen Zahlung einer Million Thaler der Garnison von Mafalle militärische Ehren bewilligt hätte, für eine Schandlichkeit. Eine Gruppe von 6 der sozialistischen Partei angehörigen Deputierten beschloß gegen die afrikanische Expedition und die Vertagung der Kammer Stimmung zu machen.

— **St. Petersburg**, den 7. Februar. (N. L.) Wie gerüchtweise verlautet, steht die Ernennung des russischen Botschaftsraths in Berlin von Tscharkow zum diplomatischen Agenten Rußlands in Sofia bevor.

— **Sofia**, den 7. Februar. (N. L.) (Von einem besondern Correspondenten.) Fürst Ferdinand erhielt gestern Abend vom Kaiser von Rußland ein Telegramm ungefähr folgenden Wortlautes: „Ich gratuliere Ew. Hoheit herzlich zu dem Mir durch den Brief vom 21. Januar mitgetheilten patriotischen Entschlusse. Generalmajor Graf Solenitschew-Rutskow wird in Meinem Namen der Feier des Uebertritts des Prinzen Boris zur Landeskirche beizubehalten und Meine Antwort überbringen. Nikolaus.“

— **Berlin**, den 7. Februar. (Original-Tele.) Der Empfang der Deputation, die die Vermittlung des Oberbürgermeisters Jelle in dem drohenden Streik der Confections-Arbeiter heute anrufen sollte, hat nicht stattgefunden; die betreffenden Herren waren davon in Kenntniß gesetzt worden, daß heute Magistrats-Sitzung ist. Der Empfang dürfte erst morgen stattfinden.

Die Vertreter mehrerer Firmen der Berliner Herrenconfection hatten gestern eine Besprechung, in der beschloffen wurde, behufs Stellungnahme zum drohenden Streik in kürzester Zeit eine allgemeine Versammlung der Confectionsfirmen einzuberufen. Die Stimmung in den Unternehmerräumen geht dahin, daß man wohl einer procentualen Lohnaufbesserung nicht abgeneigt ist, mit aller Macht sich aber gegen die Forderung der Arbeiter auf Errichtung von Betriebsverhältnissen sträubt, weil dadurch die Confection aufs schwerste leide, bezw. ruiniert würde. Für eine Lohn- und eine Begrenzung der Arbeitszeit würden auch die Arbeitermeister zu haben sein.

— **Breslau**, den 7. Februar. (N. L.) Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist der Eiswachtendienst für den größten Theil des Oberrheins eröffnet. Bei Oppeln und am Briesower See wurden Eisbewegungen bemerkt. Von Krappitz bis Oppeln und von Breslau bis Neusalz ist die Ober eisfrei.

— **Nachen**, den 7. Februar. (N. L.) Ein Personenzug der Secundärbahn Nachen-Sanct Vith entgleiste heute Vormittag um 9 Uhr bei der Station Kalteherberge. Der Heizer wurde getödtet, der Locomotivführer, der Postkassener und mehrere Reisende wurden leicht verletzt.

— **Kopenhagen**, den 7. Februar. (N. L.) Die Dampfschiffgesellschaft für Skotland und Umgegend beschloß, eine zweimalige wöchentliche Fahrt mit dem Viehtransportdampfer „Dmoejund“ zwischen Esbjerg und Könnig zu eröffnen. Der erste Abgang findet am 12. Februar statt.

— **Paris**, den 7. Februar. (N. L.) In dem Dachwerkstock des Kriegsministeriumsgebäudes kam heute gegen Mittag Feuer zum Ausbruch, das jedoch im Entstehen gelöscht wurde. Es sind nur einzelne unwichtige Aktenstücke verbrannt.

— **Uras**, den 7. Februar. (N. L.) In der Kohlengrube von Dourges stieß ein Fahrstuhl, in dem Grubenarbeiter zu Tage gefördert wurden, gegen einen herabfahrenden Fahrstuhl. Bei diesem Zusammenstoß wurden 4 Personen getödtet und 6 verwundet.

— **Vern**, den 7. Februar. (N. L.) Das Initiativcomité der Beamten der Schweizerischen Centralbahn sagt in einem Circular vom 5. Februar, der neue Gehaltsatz der Verwaltung sei im großen Ganzen annehmbar. Die Vercaufung gewählter jedoch nicht, daß das bisherige Willkürsystem nicht wieder Wags greife. Das Comité beschloß einstimmig, die Gehaltsordnung nur mit den vom Comité festgesetzten Zusätzen und Änderungen anzunehmen.

— **New-York**, den 7. Februar. (N. L.) An der ganzen atlantischen Küste richtete gestern ein Sturm bedeutenden Schaden an. Aus mehreren Ortschaften an der Küste werden Ueberschwemmungen und kleine Unglücksfälle gemeldet. In New-York und Brooklyn stürzten mehrere Gebäude ein. Die Stadt Baynd-Brook, New-Jersey, ist theilweise unter Wasser gelegt. Die Verbindungen dorthin sind abgeschnitten. Viele Einwohner der Stadt sollen umgekommen sein. In Morristown, New-Jersey, brach unter dem Druck des angeschwollenen Flusses ein Damm. 25 Personen werden hier vermisst. In New-Britain im Staate Connecticut stürzte eine über den Bequebus-Fluß führende Brücke ein, wobei 20 auf der Brücke mit Reparaturen beschäftigte Arbeiter in den Fluß stürzten. Man glaubt, daß 18 Mann ertrunken sind.

— **Paris**, den 7. Februar. 8 Uhr 15 Min. (Orig.-Telegr.) An der heutigen Fondsbörse herrschte allgemein günstige Tendenz. Das Hauptinteresse war aber fortwährend dem Minenmarkt zugewandt. Simmer & Jack stark steigend, Robinson beliebt, French South African lebhaft. Die Tendenz für Banken war sehr fest, besonders für Banque de Paris.

— **Konstantinopel**, den 7. Februar. (Orig.-Telegr.) Die Ottoman-Bank verlangt entgegen der Bestimmung des Moratoriums den Rückkauf von Lombard-Depots, um Baargeld zu bekommen. Ihre Clientel protestirt gegen diesen gesetzwidrigen Schritt, die Börsenkreise sind sehr verstimmt gegen die Bank; man spricht überdies von lebhafte bevorstehenden Ueberraschungen von Seiten der Bank.

Sofnachrichten.

Der Kaiser, der sich gestern Abend mit Sonderzug zu den Weisungsfeierlichkeiten nach Oldenburg begeben

hat, gedachte nach Beendigung derselben alsbald die Rückreise anzutreten und hier heute Abend gegen 10¼ Uhr wieder einzutreffen.

Zur Tagesgeschichte.

Hamburg, den 7. Februar.

Die parlamentarischen Aussichten des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Im Gegensatz zu manch' anderen Freunden des Bundesentwerfs haben wir von Anfang an der Meinung festgehalten, daß die parlamentarischen Aussichten nicht übel stehen. Der Verlauf der viertägigen Beratung und der Beschluß des Reichstages, der übrigens im wesentlichen sich mit den Vorschlägen eines von uns bereits am 14. December 1895 gebrachten Leitartikels deckt, bestärkt uns in dieser Ansicht. Freilich, so rasch, wie manche wünschen, wird es nicht gehen: an eine Erledigung der ungeheuren Aufgabe in einigen Wochen ist nicht zu denken. Wir erblicken in einer reiflichen Erwägung, solange sie nicht einer Verschleppung gleichkommt, aber auch gar keinen Schaden. Es ist wirklich einerlei, ob das Gesetzbuch 1898 oder 1900 in Kraft tritt; die Hauptsache ist, daß es wirklich den vorhandenen Bedürfnissen entspricht. Dabei wollen wir die Gefahr nicht verkennen, die in den Bestrebungen zu nachträglicher Verbesserung liegt: in den einheitlichen Organismus werden damit nur zu leicht fremde Bestandtheile hineingezwängt. Es wird Aufgabe der Commission sein, sich diese Gefahr stets vor Augen zu halten.

Aus parlamentarischen Kreisen, in denen der Abschluß des großen Werkes die lebhafteste Förderung findet, wird uns geschrieben, das Centrum habe zwar aus leicht begreiflichen Gründen seinen Widerspruch gegen das Ehe-recht markiren müssen, es sei aber nicht zu bezweifeln, daß sich hier ein Ausweg werde finden lassen; vielleicht allerdings sinne dabei das Centrum auch darauf, seine Bedenken hier als Druck auf anderem Gebiete zu verwerthen. Es liegen aber noch genug andere Punkte vor, die einen baldigen Abschluß nicht erwarten lassen, wenn man der Stimmung des Augenblicks Glauben beimesse wolte. Freilich könne man sich auch denken, daß die Partei, sobald sie nur in die Beratung von Einzelheiten einreten würde, recht bald zur Einsicht gelange, wie außerordentlich schwierig hier Abänderungen an dem festgeschlossenen Ganzen vorzunehmen seien. Uebereinstimmend wird berichtet, daß der Eindruck der schlicht und grad vorgetragenen, durch Klarheit und Tiefe gleich ausgezeichneten Rede des fast total erblindeten Herrn Pfand nicht wenig auf nahezu allen Seiten des Hauses bewirkt habe, es würden die Parteien manches Opfer ihrer Meinung bringen, um das große Werk durchzuführen.

Ein äußeres Moment, das aber leider von symptomatischer Bedeutung ist, rügt die „Voss. Ztg.“ in folgenden Worten: Die große Mehrheit der Abgeordneten hält es nicht der Mühe werth, der ersten Lesung eines Gesetzes beizuwohnen, das auf Menschenalter hinaus das Recht des deutschen Volkes festlegen soll, in die meisten bürgerlichen Verhältnisse tief eingreift und den Bau der deutschen Einheit krönen soll. Ist denn das bürgerliche Gesetzbuch ein Ding, das nur die Fachjuristen angeht? Und haben denn die Volksvertreter, auch wenn sie keine Tagelöhner beziehen, nicht die Pflicht, im Reichstage zu erscheinen und an seinen Arbeiten theilzunehmen? Wir beklagen die Diätenlosigkeit; aber sie reicht nicht aus, diese beschämende Theilnahmlosigkeit der Abgeordneten zu entschuldigen. Schließlich weiß auch, wer sich um ein Mandat bewirbt, daß er keine Tagelöhner erhält; wenn er gleichwohl die Ehre annimmt, so ist es seine Schuldigkeit, sich ihrer würdig zu zeigen, indem er das ihm übertragene Amt getreulich ausfüllt. Hat er dazu nicht Zeit oder Mittel, so hat er sein Mandat niederzulegen. Die gegenwärtige Lage im Reichstage aber wird zu einem öffentlichen Skandal. Bei dem Empfangsabend im Reichstanzler-palast finden sich die Abgeordneten zahlreich ein; während der Beratung über das Bürgerliche Gesetzbuch glauben sie fehlen zu dürfen. Welchen Eindruck soll diese Thatfache auf das Ausland, welchen auf die Masse der Deutschen machen? Ist denn wirklich ein Vierteljahrhundert nach der Gründung des Reichs der Einheitsgedanke so machtlos geworden, daß diese Gleichgültigkeit nur der Volksstimmung entspricht? Wir glauben es nicht, trotz mancher Enttäuschungen, die man erfahren hat. Auch wir wollen nicht, daß man in Schlingensiefeln das Bürgerliche Gesetzbuch, ohne es zu prüfen, mit Hoch und Hurra annehme; aber eine regere Theilnahme, ein offeneres Verhältniß für das Hauptwerk der deutschen Rechtseinheit wird füglich jedermann erwarten haben, als dieser kümmerlich besetzte Reichstag aufweist. Das Ansehen der Volksvertretung kann dabei nicht gewinnen. Und man sollte meinen, gerade heute habe das Parlament allen Grund alles zu vermeiden, was seiner Geltung weiteren Abbruch thun könnte.

Herr Stöcker.

Durch einen merkwürdigen Zufall trifft die Veröffentlichung eines ausführlichen Berichtes über die Sitzung des Elerauschusses vom 1. Februar seitens der Parteileitung und eines Commentars zu den dortigen Vorgängen seitens des Herrn Stöcker in seiner „Dtich. Kirchen-Ztg.“ zusammen. In beiden Berichten ist der Antrag Stöcker's, der die Stellung der Partei zu der Socialpolitik festlegen sollte, im Wortlaut mitgetheilt. Dieser Antrag ist offenbar dem Berichtstatter der „Schles. Ztg.“ — angeblich nicht Graf Limburg-Sirum — bekannt gewesen. Und beide — der Gegner Stöcker's in der „Schles. Ztg.“ und Herr Stöcker selbst — kommen zu demselben Ergebnis, daß nämlich nicht die Stellung Stöcker's zum „Volk“, sondern die Stellung der conservativen Partei zur Socialpolitik den Ausschlag gegeben habe. Allerdings ist der Antrag Stöcker im Elerauschuß formell nicht mehr Gegenstand der Beratung gewesen. Das haben aber diejenigen verhindert, die mit dem Grafen Limburg in der Arbeiterfrage eine „glatte Machfrage“ sehen. Ueber den Antrag Stöcker wäre die Partei wahr-scheinlich aus dem Reime gegangen; deshalb wurde die Frage der Stellung Stöcker's zum „Volk“ in den Vordergrund und damit die ganze Frage auf einen „toten Strang“ geschoben. Für den Augenblick ist diese Taktik erfolgreich gewesen. Man hat Stöcker hinaus-mandirt und ihn so ins Unrecht gesetzt, daß selbst die übrigen Christlich-Sozialen der Fraction ihn im Stich lassen mußten. Ob das aber auf die Dauer möglich ist? Die indirecte Antwort giebt ein Artikel des „Reichs-boten“; obwohl ihm die „Erklärung“ Stöcker's noch nicht bekannt war, schreibt er:

„Es muß die Mittheilung der „Schles. Ztg.“, daß der wahre Grund der Scheidung der Gegensätze zwischen „glatte Machpolitik“ und „Fortführung der socialen Reformen“ gewesen sei, partiell entschieden dementirt werden und zwar sobald als möglich, ehe im Lande diese falsche Meinung sich festsetzt und weiter dahin ausgebildet wird, die conservative Partei sei nicht weiter, als eine agrarische Interessen-Partei des Großgrund-besitzes oder des Adels. Denn darüber besteht gar kein Zweifel, wie jeder weiß, der die Stimmung der conservativen Partei im Lande kennt, daß weitaus die große Mehrheit derselben in diesem Gegensatz auf Seiten der socialen Reformen steht, und wenn die Sache persönlich zugespitzt wird, auf Seiten Stöcker's. Auch nach dieser Seite darf man sich keine Illusionen machen. So liegen die Dinge! — Die Parlamentsfractionen können sich darauf verlassen, daß die Gefahr dieses Gegensatzes für die Partei sehr groß ist.“

So der „Reichsbote“. Was wird er erst sagen, wenn ihm der mehrfach erwähnte Antrag Stöcker's bekannt wird? Sein Wortlaut ist nämlich folgender:

„In Erwägung, daß über die socialpolitische Haltung der deutschconservativen Partei öffentlich Mißverständnisse und Miß-deutungen hervorgerufen sind, welche den nothwendigen Kampf gegen die Socialdemokratie und andere socialverderbliche Bestrebungen beeinträchtigen, wolle der Elerauschuß nach folgende Erklärung erlassen oder gutheißen:

1) Es ist eine geistliche Nothwendigkeit, die Arbeiterbewegung in ihrer Berechtigung anzuerkennen, sofern sie nicht den Umsturz des Bestehenden, sondern auf gesetzlichem Wege einen Antheil der arbeitenden Klassen an der politischen Macht und eine höhere äußere wie innere Lebenshaltung anstrebt.

2) Es ist eine politische Nothwendigkeit, die Socialreform ohne Rücksicht darauf, wie die Socialdemokratie und ihre Führerschaft sie aufnimmt, weiterzuführen und auf alle productiven Stände gleichmäßig zu erstrecken.

3) Es ist eine conservative Nothwendigkeit, den in der Kaiserlichen Botschaft von 1881 ausgesprochenen Gedanken eines socialen Ausbaues corporativer Genossenschaften auf den Grundlagen des christlichen Volkslebens festzuhalten und seinerzeit zu realisiren.“

Die zukünftige französische Colonialarmee.

Der französische Kriegsminister hat seinen Entwurf für die Bildung einer Colonialarmee fast beendet. Er wird ihn in wenigen Tagen der Kammer vorlegen. Da nämlich durch ihn das Budget für das Jahr 1897 erheblich beeinflusst wird, kann dieses nicht durchberathen werden, ehe man über die Gründung einer Colonialarmee endgültig einverstanden ist. Herr Cavaignac geht bei seinem Entwurfe von folgenden Erwägungen aus:

Frankreich besitzt augenblicklich zwei getrennte Colonial-armeen, deren eine aus der Infanterie und Artillerie der Marine besteht, während die andere von den sogenannten africanischen Truppen gebildet wird. Der Bestand der continentalen Truppen, die die Befragung Algiers und Tunesiens bilden, sei zu bedeutend. Sie übersteigen, bei 70 000 Mann Stärke, um 40 000 Mann die vorhandenen Bedürfnisse. Der Kriegsminister will deshalb den überflüssigen Theil der continentalen Mannschaften aus Alger nach Frankreich zurückziehen, um mit ihrer Hilfe das 20. Armee-corp zu bilden. Aus den Marine-Soldaten und den africanischen Soldaten, sowie aus den eingeborenen Truppen, die bereits in einzelnen überseeischen Befestigungen vorhanden sind, beschäftigt Cavaignac, die neue Colonialarmee zu schaffen. Die africanischen und Marine-truppen werden nur in den Colonien verwandt werden, die als Stützpunkte für die Kriegsflotte dienen. An allen anderen Orten wird man fast ausnahmslos Eingeborene verwenden, diesen jedoch durch Cadres von französischen Offizieren und Unter-officieren das nöthige feste Gefüge verleihen. Diese Maßregeln werden nach der Berechnung des Kriegsministers 15 Millionen ersparen, von denen 6 Millionen für die Unterhaltung der Befragung von Madagaskar verwendet werden, während die übrigen 9 Millionen dem Etat des Kriegsministeriums von 1897 zu Gute kommen sollen. Was die Befragung Madagaskars anlangt, so wird sie nur 2000 Mann europäischer Truppen umfassen. Die weiteren 4000 werden aus Eingeborenen gebildet. Die Mannschaften von Réunion sind auf die Truppen von Madagaskar mit eingerechnet.

Ein neues französisches Radfahrerregulativ.

Der Ministerpräsident Bourgeois empfing am Mittwoch die Präsidenten der französischen Radfahrer-Vereine „Touring-Club“ und „Femicycle“, deren Ehrenmitglied er ist. Die Unterredung bezog sich auf das neue Radfahrerregulativ, das demnächst in Kraft treten soll. Es wurde vom Bauenministerium ausgearbeitet und dann dem Ministerium des Innern überwiesen. Einer seiner Hauptpunkte besteht darin, daß den Radfahrern außerhalb der Städte und Ortschaften gestattet werden soll, auf den Bürgersteigen, den erhöhten Rändern der Land- und Staatsstraßen, zu fahren. Diese Erlaubniß ist deswegen nicht unwesentlich, weil besonders letztere großentheils gepflastert sind und deshalb das Radfahren sehr erschweren. Die Straßendirection im Ministerium des Innern hatte sich indes dafür ausgesprochen, jene Erlaubniß von dem jeweiligen Gutachten der Bürgermeister abhängig zu machen. Die erwähnte Deputation soll nun von Herrn Bourgeois das Versprechen erlangt haben, daß das Radfahrerregulativ in der Weise in Kraft tritt, wie es vom Bauenministerium ausgearbeitet wurde.

Vom Kriegsschauplatz in Abessinien.

Seit Crispi die schärfste Controle bezüglich der Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingeführt hat und amtliche Depeschen nur den Präfecten übermittelt werden, ist die telegraphische römische Berichterstattung belanglos. Privat-meldungen der römischen Blätter stellen die Situation wie folgt dar: Die Abessinier stehen 20 Kilometer nördlich von Larasmai, die Front parallel zur Linie Adigrat-Adua, den rechten Flügel in der Höhe von Enticho. General Baratieri hat die Höhen um Enticho besetzt. Bisher hat kein Gefecht stattgefunden.

Die „Riforma“ glaubt, versichern zu können, daß unter dem Befehle des Obersten Pittaluga eine kleine Expedition abgeht, um dem Ansari von Hausfa, dem Verbündeten Italiens, gegen die abessinischen Einfälle Hilfe zu bringen. Der Ansari wurde in den letzten Tagen von einer schwanischen Bande überfallen. Oberst Pittaluga hat indessen den Auftrag, nicht bloß Ansari zu schützen, sondern die Wege durch das Danakil-Land nach dem Süden zu sichern und für eine bevorstehende militärische Action nach einem noch geheimgehaltenen Ziele den Karawanendienst einzurichten.

Tages-Neuigkeiten.

Hannover, den 7. Februar

— Ist für die durch Brand zerstörten Waaren eines Transatlanters nachträglich der Zoll zu zahlen? Auf diese Frage erhielt kürzlich eine hiesige Firma von der Hamburger Verwaltungs-Abtheilung für das Zollwesen folgenden Bescheid: Die Zollbehörde verlangt, daß für zollpflichtige Waaren, die bei dem Brande eines Transatlanters zerstört wurden, der Nachweis geliefert wird, daß solche Waaren wirklich vernichtet worden und nicht etwa unter der Hand in den freien Verkehr gelangt sind. Wird dieser Nachweis geliefert, so erhebt die Behörde für die vernichteten Waaren keinen Zoll. Bei durch Feuersbrunst beschädigten Waaren steht es den Eigentümern frei, die Waaren nach dem Freihafengebiet zu transportieren und sind sie dann natürlich zollfrei. Außerdem sind die Zollgesellschaften mit einer Instruction versehen, der zufolge sie bei einem solchen Brande die ev. zerstörten Waaren zu besichtigen haben, damit dieselben nicht durch Schmuggel in den freien Verkehr das Zollinland gelangen.

— Reproduktionen der Versuche mit Röntgen'schen X-Strahlen, die von Herrn Professor Dr. Wölter im hiesigen Staatslaboratorium ausgeführt wurden, haben seit einiger Zeit in den Schaufenstern unserer optischen Institute und Kunsthandlungen zahlreiche Witzbegleiter gezeitigt. Herr Prof. Dr. Wölter war bekanntlich der Erste, der diese Resultate nach Prof. Dr. Röntgen'schen Entdeckungen. Die erste Aufnahme datirt schon vom 16. Januar, und die Versuche sind dann fortgesetzt und immer vielfältiger ausgestaltet worden. Die Resultate liegen in einer von der bekannten Kunstankstalt von Strumper & Co. herausgegebenen Sammlung vor, die augenblicklich 8 Blatt umfaßt. Das erste Bild ist die bekannte Wiedergabe einer menschlichen Hand. Während die Strahlen die Fleischtheile sehr leicht durchdringen haben, erscheinen die Knochen, die sehr viel weniger durchlässig sind, deutlich auf dem Bilde. (Dieses Blatt wurde u. a. in der hiesigen Zeitschrift „L'Illustration“ reproduziert.) Der Hohlkasten eines Reizzeuges sowie die Holzstücke eines Thermometers bieten den Strahlen ersichtlich kaum einen Widerstand, dagegen zeichnen sich das Glas des Thermometers, wie Zirkel u. s. w. sehr deutlich ab, ein Beweis, daß die Strahlen nur wenig oder fast gar nicht durchdringen. — Auf dem Blatt 4 (Reizzeug und Federkasten) ist deutlich erkennbar, daß die neuen Strahlen auch dünne Messingbleche durchdringen, da die in denselben stehenden Schrauben sich bedeutend dunkler zeichnen. — Bei einem Fisch (Blatt 7) zeigt sich unter den Gräten deutlich die Schwimmblase. Dieser Versuch läßt hoffen, daß es in Zukunft gelingen wird, die Lage krankhafter Hohlräume im Körper durch die X-Strahlen festzustellen. — Alle Blätter beweisen, welche eminente Hilfe diese Art „Photographie des Unsichtbaren“ den Medicinern, besonders den Chirurgen, gewähren wird. Die Blätter sind zum Preise von je 50 Pf. in jeder Buchhandlung zu haben.

— Die Auswanderung über Hamburg betrug im Januar 1896 2019 Passagiere gegen 1686 Passagiere gleichzeitig im Vorjahre und 2988 Passagiere im December 1895.

— Die „Elektra“, Fachschule für Elektrotechniker, ist, wie bereits früher erwähnt worden, vom Steinbamm, wo die Räume nicht mehr genügen, nach dem Alten Steinweg Nr. 42—43 (im „Hohenzoller“) verlegt worden und hat hier nach allen Richtungen bedeutende Erweiterungen erfahren. Ueber die Anstalt, die unter der Leitung des Herrn Dr. Egtz steht, sei folgendes erwähnt: Junge Leute, die sich der Elektrotechnik widmen wollten, wurden bisher zu einem Maschinenbauer, Feinmechaniker oder Schlosser in die Lehre gegeben, besuchten dann das Technikum oder die Hochschule. Abgesehen davon, daß dieser Weg zeitaufwendig und kostspielig war, wurden die Lehrlinge während eines großen Theils ihrer Lehrzeit zu Arbeiten verwendet, die für ihren späteren Beruf wertlos waren, mochten andere für diesen äußerst wichtige Arbeiten ihnen fremd bleiben. Die Elektrotechnik wachst sich immer mehr in Spezialzweige aus, so daß z. B. der eine Fabrikant lediglich Dynamo-Maschinen, der andere Vogenlampen, der dritte Telephone, der vierte Meßapparate u. s. als Specialität baut. Die Vorbildung des Elektrotechnikers, der vorher nicht zu bestimmen vermag, in welchem Zweige er später seine Thätigkeit entfalten wird, muß aus diesem Grunde eine solche sein, daß er sich nach jeder Richtung hin frei bewegen und weiter entwickeln kann, d. h. er muß alle vorfindenden Arbeiten erlernen und geübt haben, denn in der Regel wird der Maschinenbauer keine Meßapparate, der Feinmechaniker keine große Dynamo-Maschinen und der Schlosser keine Telegraphen- und Präzisionsapparate bauen können. Hier bietet nun die „Elektra“ einen Ausweg. Sie ist das erste und einzige Institut, in dem die jungen Leute nicht nur theoretisch vor- resp. ausgebildet werden, sondern wo sie gleichzeitig ihre praktische Lehre in der Werkstatt durchmachen. Alle 8 vorher genannten Berufszweige lernen sie hier gründlich kennen und ausüben. Wie dies geschieht, zeigt ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der „Elektra“. Man gelangt zuerst in den Hörsaal, einen schönen hellen Raum, dessen Wände mit Sinnsprüchen ausgestattet sind. Hier erhalten die Schüler den Unterricht in Elektrotechnik, Physik, Mathematik, Elektrodynamik und Zeichnen, fächern, denen sich vom 1. April ab noch Maschinenbau, Meßtechnik und Deutsche Sprache anschließen werden. Im anstoßenden Laboratorium befindet sich eine Anzahl von im Institute

selbst hergestellten Apparaten. Zu ihnen tritt demnächst noch die Sammlung von Maschinen und Apparaten, die sich bisher in der öffentlichen Ausstellung am Steinbamm befanden, sowie die große, mit etwa 175 Werkstätten arbeitende elektrische Anlage des Etablissements „Hohenzoller“, die dann gleichfalls als Lehrmittel der „Elektra“ dienen wird. — Drei Treppen höher liegt der etwa 200 qm große Arbeitsaal. In 6 langen Reihen stehen hier für vorläufig 80 Schüler Arbeitstische, Drehbänke, Schmelze, Bohr- und Widelmachine u. s., an denen Schüler im Alter von 14 bis zu 40 Jahren mit allen möglichen Arbeiten beschäftigt sind. Jeder Schüler hat seinen besonderen Arbeitsplatz, seinen Schraubstock und sein besonderes eigenes Werkzeug; nur die gemeinschaftlich benutzten Werkzeugmaschinen sind Eigentum der „Elektra“. Eltern, die für ihre Kinder die Elektrotechnik als Berufsweg in Aussicht genommen haben, werden gut thun, sich durch eigenen Augenschein von den Einrichtungen zu überzeugen. Eine Besichtigung des Instituts wird von der Direction gern gestattet. Der jetzige Arbeitsraum genügt den Anforderungen, die an die „Elektra“ gestellt werden, schon nicht mehr völlig und schon in nächster Zeit wird ein zweiter Saal hinzutreten. Der Unterricht wird von hervorragenden Fachleuten und Männern der Wissenschaft erteilt.

— Der evangelisch-soziale Arbeiter-Verein hielt gestern Abend im „Hammont-Gesellschaftshaus“ auf den hohen Heiden eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung ab. Vorsitzender war der Bauhüter Buchholz. Das Vorstandemitglied Sydow bemerkte, daß der Vorstand z. B. von der schwierigen Angelegenheit der aus dem eingegangenen „Volksblatt“ kommenden Schulden in Anspruch genommen werde, zu deren Liquidation er zunächst einen Musikabend zu veranstalten gedachte. Der Ueberrassener Bundes-Vorstand habe sich dem Vorstande zur Ausführung des Concerts zur Verfügung gestellt. Herr Pastor Wähling habe eine Ansprache freundlichst übernommen. In Anbetracht der bekannten vorzüglichen Leistungen des Bundes-Vorstandes werde man eine zahlreiche Beteiligung und einen Ertrag von etwa 1000 M. erwarten dürfen. Auch Sammelbände zu einer von Herrn Senior Dr. Behrmann, Pastor Jungclaussen und Pastor Wähling empfohlenen Collecte sollen in Circulation gesetzt werden. Zur Belebung des Interesses an der Vereinsarbeit habe Pastor Naumann einen in nächster Zeit hier zu haltenden social-politischen Vortrag angekündigt. Herr Rechtsanwalt Bleiden-Altona hielt sodann einen Vortrag über den Entwurf des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs. Daraus schloß sich eine Discussion, an der u. a. Sydow, Dr. jur. Nagel und Pastor Ebert theilnahmen.

— Für die Auswanderer. Eine Kapelle im gothischen Stil für die in den Auswanderer-Veränden am jetzigen Eilbör Lagernden Fremden ist hinter dem Amerikahaus auf dem Varenderterrain erbaut und bis auf die innere Einrichtung fertiggestellt worden. Das mit einem zierlichen Thurm versehene Fachwerkgelände, dessen Einweihung demnächst stattfindet, soll zu Gottesdiensten sowohl der protestantischen wie der katholischen Auswanderer bestimmt sein. Für die Jüdischen dürfte voraussichtlich auf Kosten der Gemeinde oder des Hilfscomitès demnächst ein Bethaus beschafft werden.

— b. Bei enger Arbeit gestört wurden in vorletzter Nacht mehrere Eindrehen, die in die Barriere-Wohnung einer altlichen Dame in der Jordanstraße eingebrungen waren. Das Dienstmädchen erwachte durch ein Geräusch und glaubte dann, in dem besten Zimmer jemand gehen zu hören. Es kleidete sich rasch an, weckte seine nebenan schlafende Herrin, lief dann laut um Hilfe rufend, nach der ersten Etage, und weckte auch dort die Bewohner, eilte auf die Straße und holte einen Schuttmann. Als man in das erwähnte Zimmer einbrach, fand man, wie zu erwarten stand, niemand mehr vor. Eine Anzahl Silbergegenstände war mitten im Zimmer auf einen Haufen geworfen, offenbar in der Absicht, sie zum Witzthemen in einen gleichfalls vorgeschobenen Saal einzupacken. Die Eindrehen, welche durch ein nach dem Garten zu gelegenes Fenster eingebrungen waren, hatten auf demselben Wege wieder das Weite gesucht.

— b. Feuerbericht. Ein Balken- und Verschallungsbrand, der heute Vormittag 10 Uhr, wahrscheinlich infolge der Schadhafteit eines Schornsteins, in der Vereinsstraße Nr. 32 entbrannt war, wurde durch Mannschaften des 4. Juges der Feuerwehr gelöscht. — Im Hause Nagelsweg Nr. 57 waren heute Vormittag 11 Uhr Wäschebüsche in Brand gerathen. Es gelang den Hausbewohnern, das Feuer vor Ausbruch des 1. Juges der Feuerwehr selbst zu löschen. — Mannschaften des 1. Juges der Feuerwehr beseitigten einen Schornsteinbrand, der heute Mittag 12 Uhr bei den Mühren Nr. 28 entbrannt war.

— Bei dem Abnehmen des Helms des Desfilirfests in der Desfilation von Holzhausen, Neustädter Feuerweg Nr. 1, explodirte der Kessel. Durch den Luftdruck wurden zwei Fenster des gegenüberliegenden Hauses zertrümmert. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

— Eine Wechselgeschichte hat, wie bereits kurz erwähnt, in den letzten Tagen die hiesige Polizeibehörde beschäftigt. Einem hiesigen großen Importgeschäft wurde vor einiger Zeit von seiner Filiale auf Haiti mittels der Royal Mail ein Brief mit 22 Primarwechseln über 350 000 Francs, davon 12 über zusammen 150 000 Francs auf Hamburger Häuser und der Rest auf Firmen in Paris, Havre, London und Liverpool gegeben, eingeliefert zwecks Einholung des Accepts und zum Incasso. Der Brief lagte aber bei dem hiesigen Mutterhause nicht an; als dann mit der nächsten Post die Secunden anlangten, wurden diese den betreffenden Bezogenen zum Accept

vorgelegt und auch anstandslos angenommen. Am Tage darauf erschien dann der Vate des Inhabers einer anderen hiesigen Firma und legte die von der Importfirma indolirten Primar zum Accept vor. Auf Befragen erklärte der Präsentant, er handele im Auftrage eines Pariser Geschäftsfreundes. Bei näherer Prüfung erwies sich das Indossament als gefälscht. Die hiesige Polizeibehörde nahm sich darauf der Sache an und schaffte sämtliche Primar zur Stelle, auf denen das Indosso liberal gleichfalls gefälscht war. In Paris eingezogene Erkundigungen haben dann ergeben, daß die Primar dem dortigen Geschäftshause durch einen Unbekannten von Haiti aus zum Incasso gelangt worden sind. Der Brief mit den Primar muß also in Haiti von irgend einer Person gestohlen worden sein. Ein Schaden erwächst selbstverständlich dem Importhause nicht.

Aus Altona.

— Gemeindefällige öffentliche Sitzung der städtischen Collegien, Donnerstag, den 6. Februar. (Fortsetzung und Schluß.) Senator Hammel beantragte namens der Bau-Commission, den zwischen dem alten und neuen Hauptbahnhof an der Lohbühlstraße belegenen, von der Kaiserstraße bis zur verlängerten Winterstraße reichenden Häuserblock niederlegen zu lassen, damit die Lohbühlstraße entsprechend verbreitert und ein Terrain geschaffen werde, das sich zur Bebauung besser eigne und besser verwertet werden könne. Der Antrag der Commission wurde angenommen. — Ein Antrag auf Feststellung eines Fluchtlinienplanes für die Nordseite von Nagel's Allee fand ebenfalls Annahme. — Der in der Langenstraße wohnende Gastwirth Bögel hat die Absicht, in seinem Garten am Herfögang, der eine Breite von 3 m hat, ein Haus zu erbauen. Bei dieser Gelegenheit hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, für den Gang einen Fluchtlinienplan herzustellen, nach welchem 3 m breite Vorgärten bei Neubauten angelegt werden, so daß der Gang incl. dieser Gärten 6 m breit wird. Der Antrag wurde angenommen. — Für die Verlängerung der Vorfeldstraße wurde ebenfalls ein Fluchtlinienplan nach der Vorlage festgestellt. — Es trat alsdann geheime Sitzung ein, in der über verschiedene Anträge der Bau-Commission Beschlüsse gefaßt wurden. Die Einleitung eines Enteignungsverfahrens gegen Anwohner der Elbchauffee (Gehr. Hamel) wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. — Beschlossen wurde, zum Ausbau der Papenstraße bezw. der Fiebelstraße und des Kreuzweges Land zu erwerben.

— Der Gärtner E. Kühne, eine in Altona stadt-bekannte Persönlichkeit, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand seine Beerdigung auf dem Kirchhof an der Nordreihe statt. Die Beerdigung nahm der langjährige Freund des Verstorbenen, Herr Pastor A. D. Bier-nagel, vor. Kühne hat viele Jahre städtische Ehrenämter inne gehabt. Er war Mitbegründer der Dörscher Armen-Anstalt und Mitglied vieler der Wohltätigkeit sich widmenden Anstalten unserer Stadt.

— Das Kirchencollegium der evangelisch-lutherischen St. Johannis-Gemeinde hielt heute Nachmittag eine Versammlung unter Vorsitz des Herrn Hauptpastors Paulsen ab, in welcher zunächst an Stelle des zum Kirchen-ältesten gewählten Gemeindevorstehers Herr M. Speil zum Gemeindevorsteher cooptirt wurde. In Betreff des Baues der Pastorate bei der Friedenskirche wurde nach längerer Verhandlung beschloffen, zur Erlangung von Plänen mit Kostenanschlägen, deren Gesamtsumme 65 000 M. nicht überschreiten darf, 600 M. auszuwerfen und Altonaer Architekten zur Bewerbung aufzufordern; vorgeschlagen wurden die Herren Albert Winkler und Georg Kallmorgen. Dem Vorschlage der seitens der Kirchenvorstände von St. Johannis, St. Petri und Otten-feldt gewählten Commission gemäß erklärte das Collegium sich damit einverstanden, daß die eine Seite der Frieß Reiterstraße an die St. Petri-Gemeinde und die andere an die St. Johannis-Gemeinde fällt, während die eine Seite der Fiebelstraße der Ottenfelder Gemeinde und die andere der St. Johannis-Gemeinde zuerkannt wird. Die Verhandlung über die Erledigung der Einteilung Angelegenheit, die Anlage der Thüren in der Fiebelstraße, erfolgte unter Ausschuß der Öffentlichkeit.

— Medicinalstatistisches. In der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar starben 54 (40), davon an Diphtherie und Keuchhusten je 1, Schwindlicht 5, Entzündung und Katarrh der Luftröhre 6, durch Selbstmord 2. — Erkrankt gemeldet wurden an Scharlach 4 (5), Mästen 16 (7), Diphtherie 8 (12), Lungentzündung 4 (1).

— Der Güterverkehr auf den schleswig-holsteinischen Staatsbahnen hat im letzten Etatsjahre eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Der Güterverkehr auf den Bahnen unserer Provinz betrug im Etatsjahr 1893/94 überhaupt 828 407 Tons, im Etatsjahr 1894/95 dagegen 809 046 Tons, mithin 19 361 Tons weniger.

— Der „Club Ungenannt“ feierte gestern Abend in Wachtmann's Salon sein 35. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die unter Beteiligung der gesamten Mitglieder stattgehabte Feier durch einen vom Recitator Dieder vorgetragenen melodramatischen Prolog, der mit einem poetischen Hoch des Mitgliedes Herrn Haupt auf den Verein schloß. Während der Tafel trug der gemischte Chor des „Club Ungenannt“ wieder eine capella vor. Die Tafellieder mit ihrem Humor trugen nicht wenig zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. Der Tafel folgte ein Ball, der erst heute früh gegen 5 Uhr sein Ende fand.

— Feuer entfiel vergangene Nacht gegen 2 Uhr in dem Laden eines in der Bahnenfelderstraße wohnenden Schuhmachers.

Das Buch der Erfindungen.

(Schluß).

Als dritten Autor freuen wir uns, den bekannten Hamburger Architekten Herrn Julius Faulwasser zu begrüßen, der sich nach vielfachen hochinteressanten Forschungen über die Vergangenheit nimmend auch den bedeutungsvollen Aufgaben zuwenden zu wollen scheint, die die Gegenwart stellt, und für das Buch der Erfindungen zunächst den besonders wohlgeordneten Beitrag über die Technik des Bauwesens geliefert und mit einer sehr großen Zahl unverkennbar durchweg selbst gezeichneten Illustrationen bereichert hat. Als ein glücklicher Griff, der unmittelbar davon zeugt, wie sehr der Verfasser seinen Stoff beherrscht, muß hier vor allem die Gesamtgliederung des großen Gebietes anerkannt werden, bezüglich der von vorne herein die conventionelle Abtheilung nach Berufsarten und Materialien völlig aufgegeben und dafür eine systematische Abtheilung nach Maßgabe der allmählich fortschreitenden Vollendung eines Baues durchgeführt ist. Nur so konnte es gelingen, trotz des geringeren Umfangs, auf den dieser Abschnitt naturgemäß beschränkt werden mußte, doch alle die Mittel wirklich zur Ver-fügung zu bringen, die dem modernen Hausbau zur Verfügung stehen. Auch diese Abhandlung umfaßt natürlich mehr als in so kurzem überflüssigem Zusammenhang irgendwo sonst bereits gegeben wäre. Das Eisen als Baumaterial, das so viele Bedingungen unseres Bauens gänzlich verändert hat, ist bei allen Constructionen weitgehend mit berücksichtigt und in den Mittheilungen über den inneren Ausbau und den Farben-schmuck und seine Mittel galt es, die außerordentliche Waffe neuer Baumaterialien mit zu verarbeiten, deren die Neuzeit täglich andere auf den Markt bringt, von denen Herr Faulwasser aber, wie er am Schluß auch selbst anführt, bemerkt gewesen ist, immer nur diejenigen namhaft zu machen, über deren Verhalten, Dauer und Güte bereits genügende Erfahrungen gesammelt werden konnten. Die große Menge der speciell unterer Wasserbau entnommenen Beispiele documentirt auf erkennende Art den hohen Stand und das berechnete Aus-sehen der hiesigen Baugewerke.

Der nächste Abschnitt wendet sich nimmend der Anlage und den gemeinnützigen baulichen Einrichtungen der Städte zu

und ist von Herrn Stadtbauiector Romald in Hannover bearbeitet. Zahlreiche Stadtpläne illustriren hier die Gegenstände der Arten von Ortsanlagen und durchweg finden wir die Resultate berücksichtigt, die die beiden auf diesem Gebiet bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart, Sitt in Wien und Stüben in Köln, gezeitigt haben, indem erst durch sie der Städtebau zu einer eigentlichen Wissenschaft gemacht ist. Hierauf geht der Verfasser auf die Einzelheiten des Straßen- und Straßenbaues sowie auf die gärtnerischen Anlagen innerhalb der Städte ein. Aber fast noch mehr Pflege, so sagt er, wie der Stadtbau, den jedermann sieht, erfordert der Untergrund unserer Straßen, der völlig unterminirt wird durch die unzähligen Röhren, die uns Licht und Luft und Gas und Wasser zuführen, die das Gebrauchswasser ableiten, pneumatisch unsere Briefe befördern und telephonisch unsere Gedanken übermitteln, die von jeder dieser Leitungen aus Zweigrohren in die Häuser ent-fahren und uns auf solche Art unmittelbaren Antheil an allem sichern, was überhaupt ein modernes Gemeinwesen seinen Bürgern zuführen kann. Der Abschnitt schließt mit einer Beschreibung der Markthallen, Schlachthöfe und sanitären Wohlfahrts-Einrichtungen der Städte, wobei auch unserer Hamburger Badeanstalten, Eilfwohnungen, Krankenhäuser, Friedhöfe rühmend gedacht wird.

Die beiden letzten Abschnitte des Bandes behandeln die Beleuchtung sowie die Heizung und Ventilation. Sie sind von Herrn Ingenieur Theodor Schwarze in Berlin verfaßt. Auch hier ist angeführt, die geschichtliche Entwicklung zu geben vom Leuchtlicht bis zum elektrischen Licht, vom offenen Lagerfeuer bis zur wohlbedachten Centralheizung und von der einfachen Lüftung bis zur rationellen Ventilation mittels rechnungsmäßig abgewogener Aspiration und Depuration. Der größte Raum dieser Ab-handlung mußte naturgemäß der Heizung zufließen, mit dem noch immer nicht zum letzten Abfluß gelangten Studium über die vollkommenste Verbrennung und die beste Art der Wärme-vertheilung. Hier giebt der Verfasser zunächst eine kurze Er-örterung über die auf unserer Erde vorhandenen Brennstoffe und behandelt dann die Bestandtheile eines rationellen Ofens, den Verbrennungsraum, den Rost und Abzug und den Schornstein nebst der Theorie über Rauchbildung und Rauch-verzerrung. Hierauf ist auf die einzelnen Heizsysteme einge-gangen, zunächst auf die Localheizung und die verschiedenen

Defen und ihre Vorzüge und Nachteile; dann auf die Central-heizungen verschiedener Art und ihre Combinationen u. s. w.

Der zweite Band wird nach dem neuen Plan des Werkes die Kräfte der Natur und ihre Benutzung zur Darstellung bringen, und für ihn sind als Autoren besonders die Herren Dr. L. Grunmach, Professor an der technischen Hochschule in Charlottenburg und Dr. A. Schadow, Regierungs-rath am Kaiserlichen Patentamt in Berlin gewonnen.

Der dritte Band behandelt die Electricität in ihrer Erzeugung und Aushorchung für Industrie und Gewerbe, für welches ungeheure Gebiet bis jetzt nur Herr Ingenieur Wille, Elektrotechniker in Hannover, namhaft gemacht wird.

Der vierte Band ist der Landwirtschaft und den einschlägigen Gewerbebetrieben gewidmet und wird von Herrn Dr. H. Settegast, Professor an der Universität in Leipzig, bearbeitet.

Der fünfte Band umfaßt den Bergbau und das Hüttenwesen, für das sich die Herren Professor Treptow von der Bergakademie in Freiberg und Dr. F. Weiß, Lehrer an der Hüttenschule in Duisburg verpflichtet haben.

Die folgenden Bände sollen enthalten, die Verarbeitung der Metalle, die Industrien der Steine und Erden, die Verarbeitung der Erzkörper, und endlich den Weltverkehr und seine Mittel und den Welt-handel mit der Weltwirtschaft. Jeder dieser Bände ist, wie schon früher auch, auf 600 bis 700 Seiten Text berechnet, bildet ein für sich bestehendes Ganzes und ist auch für sich käuflich. Dieser Umstand kommt der Uebersichtlichkeit ganz außerordentlich zu flatten und entspricht auch den tatsächlichen Verhältnissen des laufenden Publikums durchaus. Wer aber das ganze Werk besitzt, dem kommt es zu-gleich als ein praktisches Nachschlagewerk auf allen Gebieten der Gewerbe und Technik zu flatten. Ein erschöpfendes, mit größter Sorgfalt ausgearbeitetes Register in jedem Bande und außerdem ein mit dem 10. Bande folgen-des Generalregister haben sich schon früher als nie ver-sagend erwiesen und sind infolge ihrer Uebersichtlichkeit im Stande, viel mehr zu bieten, als dies ein rein alphabetisch geordnetes Conversations-Lexikon vermag.

An wen wendet sich nun das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien von Otto Spamer? Wir sagen, an die gesamte gebildete Welt, an jeden, der Ver-

Die Feuerwehre rückte sofort aus und löschte nach etwa zwei- stündiger Thätigkeit den Brand. Der Schaden soll sehr be- deutend sein, besonders dadurch, daß der ganze Laden und das Lager unter Wasser gesetzt wurden. Mit Rücksicht auf die vor- gerückte Nachtzeit wird vermuthet, daß das Feuer auf Brand- stiftung zurückzuführen sei.

— **Einbruch.** Vergangene Nacht wurde bei einem in der Paulinen-Allee wohnenden Gerber eingebrochen; Jeder im Werthe von etwa 300 M. wurde gestohlen. Vor einiger Zeit ist bei demselben Gerber schon einmal eingebrochen worden; er glaubt, daß in beiden Fällen dieselben Personen die Diebe waren.

— **Ungefahren** ward gestern Nachmittag in der Mörken- straße durch ein Geschäftsfuhrwerk eine junge Dame. Anfangs raffte sie sich wieder auf, stürzte aber kurz darauf wieder zu Boden und verlor das Bewußtsein. Passanten nahmen sich der Dame an und trugen sie in das Haus des Dr. med. Soltjen, der constatirte, daß die Dame eine schwere Quetschung des Oberkörpers erlitten hat. Mittels Drosche wurde sie in ihr am Rathhausmarkt belegenes Geschäft gefahren. Es heißt, daß der Kutscher die Straße im Schritt passirt habe.

— **Polizei-Rotzen.** In Haft genommen wurden seit gestern wegen Unfugs, Umhertreibens, Diebstahls zc. 8 Personen; in Schutzhaft begaben sich 4 Obdachlose.

Aus den Nachbargebieten.

— **i— Finkenwärder,** den 6. Februar. Der Gemeinde- vertretung wurde in der gestrigen Sitzung zunächst die Jahresabrechnung für 1895 vorgelegt; sie zeigt in Einnahme an Kassenalldo 4675 M. 61 A., sieben Achtel der Grundsteuer 7950 M. 28 A., Gemeindesteuer 22 163 M. 3 A., Schulgeld 2216 M. 47 A. und Lagergebühren am Kanalstad 217 M. 88 A., in Summa 41 889 M. 33 A. Die Ausgaben betrugen für die Schulen 16 741 M. 96 A., Kirchenwesen 2775 M., Kaiserfeierlichkeiten am 19. Juni 4337 M. 89 A., Feuer und Löschwesen 3683 M. 33 A., Gehalte 2864 M. 8 A., Armenwesen 2608 M. 50 A., Wege- und Wasserbauten 1350 M. 15 A., Allgemeines 2882 M. 59 A.; in Summa 37 183 M. 80 A., so daß am 1. Januar 1896 ein Kassenalldo von 4705 M. 33 A. blieb. Die neugewählte Kassen- commission bestätigt die Richtigkeit der Abrechnung, und die Vertretung erteilte dem abgehenden Kassirer Decharge. Dar- auf wurden noch einige Armenkassen behandelt und endlich die Beilegung an der am 8. ds. Mts. stattfindenden 50jährigen Jubiläumsfeier des Schullehrers Möhlmann besprochen.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht. Strafkammer II. Präses: Director Dr. Riede. Staatsanwalt: Dr. v. Bergen.

[Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.] Wegen ver- suchten Verbrechens gegen §§ 218 und 219 des Strafge- setzbuches angeklagt sind die Frauen Dorothea Johanna Louise Dahn, Louise Sophie Marie Christine Sagebiel und Caroline Dorothea Franziska Martha Meyer. Nach der heutigen Verurtheilung verurtheilt der Gerichtshof die Dahn zu 1 Jahr, die Sagebiel zu 6 Monaten und die Meyer zu 2 Monaten Gefängniß und verfügt die sofortige Verhaftung der Frau Dahn.

Landgericht. Strafkammer IV. Präses: Director Dr. Danzel. Staatsanwalt: Meßner Dr. v. Oldershausen.

[Schlimme Erfahrung bei einem Geschäftsauf.] Im vorigen Jahre kaufte der Händler Gustav Anton Friedrich Stein von dem Fährschiffer Beder dessen an der Beddeler Brückenstraße belegenes Geschäft nebst Inventar, zu dem auch ein Pferd und Geschäftswagen gehörten, zum Preise von 4600 M., und zahlte auf den Kaufpreis 2400 M. theils bar, theils in Hypothek, während der Rest in bestimmtem festgelegten Raten bezahlt werden sollte. Der Verkäufer behielt sich das Eigenthumsrecht am Geschäft und Inventar bis zur völligen Zahlung des Kaufpreises vor. Stein will hauptsächlich zu dem Kauf bewogen worden sein, weil sowohl der Verkäufer wie der verkaufende Makler gesagt haben sollen, die Einnahme in dem Geschäft betrüge täglich 120 bis 150 M., während Stein, ob- wohl er von morgens 4 Uhr bis abends 11 Uhr thätig war, kaum täglich 40 M. Einnahme erzielt hat. Durch den Kauf hat Stein sein ganzes sauer erworbenes Vermögen eingebüßt und ist thatsächlich an den Bettelstab gebracht, so daß er die Hälfte der Armen-Anstalt in Anspruch nehmen mußte. Schon im März v. J. hatte Stein nicht einmal mehr Brot für Frau und Kinder im Hause und auch kein Futter für das Pferd mehr, weshalb er Pferd und Wagen für 240 M. verkaufte. Selbstverständlich konnte Stein auch die Ratenzahlungen nicht innehalten, und nun verklagte der Verkäufer B. den Stein auf Zahlung oder Rücklieferung des Geschäfts nebst Inventar. Stein, der inzwischen schon in der größten Noth das Geschäft verlassen mußte, überlieferte dem B. einen Brief, in dem u. a. gesagt wurde: „Für Sie sowohl, wie für mich steht das Geschäft offen“ und wies Stein weiter darauf hin, daß er von den Betrügereien des B. Anzeige er- statten wolle, hinzufügend: „Wenn ich ein Bettler werden soll, sollen auch Sie ein solcher werden.“ Er sprach noch den Wunsch aus, daß B. das Schreiben der Staatsanwaltschaft überreichen möge. Dies geschah auch, und gleichzeitig machte B. die An- zeige, daß Stein Pferd und Wagen rechtswidrig verkauft habe.

ständnis für die großen industriellen Zustände und Ereignisse der Gegenwart sucht. Es führt den Leser ein in die Welt des Schaffens und der Arbeit, und gewiß werden Viele darin eine neue Welt vor ihren Augen aufgehen sehen, nicht nur in den mächtigen Hallen der modernen Großindustrie, wo Dampf und Elektrizität ungeheure Kräfte in Bewegung setzen, auch manches seltene Handwerk wird bei genauerer Betrachtung un- erwartetes Interesse gewinnen. An der Hand des Buches der Erfindungen treten wir ein in die Werkstätten von Krupp und Gruson, wie in die des Töpfers und Färbers. Wir fahren mit dem Bergmann zur Grube und folgen dem Chemiker in das Laboratorium; wir machen uns vertraut mit der Macht des vielhundertpfundigen Dampfhammers, wie wir die zarten Erzeugnisse der Schmelzpresse zu würdigen lernen. Die Fein- kunst des Goldarbeiters zieht mit allen ihren Schwierigkeiten an unserm Auge vorüber, und die Gegenstände des täglichen Bedürfnisses: ein Messer, eine Nadel, ein Glas, einen Bleistift sehen wir entstehen, und erhalten einen Einblick, wie vieler Hände Mühen und wie viele ingenieus Maschinen zusammen- wirken müssen, um uns das alles so ohne weiteres und un- mittelbar gebrauchsfähig darzubieten.

Darum der Fabrikant und der Landwirth, wie der Kauf- mann und seine Geschäftsgehilfen, der Künstler wie der Lehrer und jeder strebende Handwerker, jeder, der sich die Mühe nimmt, mit dem Buch der Erfindungen von Otto Spamer vertraut zu werden, wird es lieben lernen und so- wohl eine zuverlässige Quelle der Belehrung, wie der tausend- fältigen Anregung darin finden. Familien, deren Söhne sich eine Berufstätigkeit erwählen sollen, werden es nicht vergebens um Rath fragen. Und für die Jugend selbst ist es ein uner- schöpflicher Vorrath des Interesses und der Belehrung, sowie es nach dem Princip „Wissen ist Macht“ für viele gewiß schon die Grundlage zu späterem Wohlstand in sich geschlossen hat. Indem wir schließlich unseren Lesern aus eigener Anschauung versichern können, daß die Verlagsanstalt nichts unterlassen hat, um das Buch in seiner neuen Auflage in jeder Weise wie- der auf die Höhe der Zeit zu bringen, die Illustrationen auf das vorzüglichste und reichhaltigste herzustellen und sich für jedes Gebiet der bewährtesten Mitarbeiter zu verschaffen, wünschen wir von Herzen, daß es auch zahlreiche neue Freunde gewinnen und wirklichen Eingang bei dem deutschen Volk finden möge, dessen Wohlstand es so unermüdlich mit allen erreichbaren Mitteln zu fördern bestrebt ist.

Es wird Anzeige erhoben gegen Stein wegen Unterschlagung und Erpressungsversuchs, und zwar soll er sich des letzteren Vergehens schuldig gemacht haben, indem er den Brief über- sandte, der vermuthlich bewirken sollte, daß B. die Klage zurück- ziehe. Stein behauptet auch heute, zum Kauf des Geschäfts durch unwahre Angaben bewogen zu sein. In dem fraglichen Briefe will er dem B. nur haben mittheilen wollen, daß B. ihn betrogen habe.

Der Heuge Beder will beim Verkauf des Geschäfts nur gesagt haben, daß wohl ausnahmsweise an einem Tage 150 M. eingegangen seien. B. hat nach seiner Angabe das Geschäft verkauft, weil das Räubern seiner Gesundheit nicht zuträglich war, jedoch muß B. zugeben, daß er mit den von Stein ge- zahlten Raten sofort wieder in Emsbüttel eine Fischhandlung und Räuberei errichtet habe. Nach der weiteren Aussage des B. hat sich Stein das Geschäft vor dem Kauf garnicht ange- sehen, er hat aber bei B. 14 Tage lang Unterricht im Fisch- räubern genommen. B. erklärt ferner, daß er das Geschäft jetzt für 300 M. pro Jahr vermietet habe, während der jetzige In- haber des Geschäfts erklärt, daß er das Geschäft für 1000 M. gekauft habe. B. verweigert sich dann noch weiter in Wider- sprüche.

Der Staatsanwalt betont sodann, daß er jetzt nicht zu unteruchen habe, ob Stein mit dem Geschäft betrogen worden. Jedenfalls halte er nicht erwiesen, daß St. durch Ueberbiedung des Briefes eine Erpressung ausüben wollte, und daß er sich beim Verkauf von Pferd und Wagen der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise bewußt war, und beantragt die kostenfreie Frei- spruchung, welchem Antrage sich der Vertbeidiger Rechtsanwalt Smith anschließt. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten von der Anklage wegen Erpressungsversuchs frei, verurtheilt ihn aber wegen Unterschlagung von Pferd und Wagen zu einer Geld- strafe von 10 M., ev. 2 Tage Gefängniß.

[Frecher Diebstahl.] Nach vorheriger Verabredung sollen der Schlachtergehilfe Paul Heinrich Tamm, der vielfach vorbe- strafte Tuchscherer Matthias Wegers, der kürzlich auch von der Strafkammer II. wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, und der Kellner Gustav Nothenburg am hellen Tage einen maßlos frechen Diebstahl ausgeführt haben. Bei einem Zusammenreffen am Morgen des 22. August v. J. machte Tamm den beiden Mitangeklagten die Mittheilung, daß bei seinem Bekannten, dem in der Kolonnenstraße wohnenden Krämer Schipke „Etwas zu holen sei“, und die drei sollen sich dann auch entschlossen haben, sofort zur That zu schreiten. Nach Vertheilung der Rollen begab sich Tamm in den Laden des Schipke und knippte mit diesem ein Gespräch an, das sich auf etwa eine halbe Stunde erstreckte. Während dieser Zeit sollen beide beiden Spießgesellen von einem Hofe aus von der Hinterseite des Hauses durch ein offen stehendes Fenster in die Schipkesche Wohnung eingedrungen sein, dort einen Schrank mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus 1140 M. gestohlen haben. Bald nach dem Fortgang des Tamm entdeckte Schipke den Diebstahl und richtete sofort den Verdacht gegen Tamm, der auch verhaftet, aber bald wegen nicht genügenden Beweises wieder aus der Haft entlassen wurde. Die weiteren angestellten Ermittlungen ergaben aber, daß Wegers und Nothenburg sich mit Tamm am 22. August v. J. in der Nähe des Schipke- schen Ladens aufgefunden haben. Nach der Verhaftung des Nothenburg gelang es auch sofort ein, gemeinschaftlich mit Tamm und Wegers den Diebstahl vollführt und 300 M. von der Beute erhalten zu haben, die er scheinunglos verjubelt habe. Tamm ist dann wieder verhaftet worden. Er war nun auch der Mithäuferschaft gefällig, behauptend, der Verführte ge- wesen zu sein und nichts von dem gestohlenen Gelde erhalten zu haben. Wegers war inzwischen nach seiner Heimath Greifeld abgereist, wo er, wie festgelegt ist, seinen Eltern Geldbesuche gemacht hat. Er stellt aber in Abrede, bei dem Diebstahl be- theiligt gewesen zu sein und will in diesem Falle ebenso schuldlos sein, wie bei dem Diebstahl, für den er jetzt 3 Jahre Zuchthaus verbüßen muß. Dagegen beschuldigt Nothenburg den Wegers der Mithäuferschaft, während Tamm dies entgegen seiner früheren Aussage bestrittet. — Der Staatsanwalt sieht Wegers zweifellos als Mithäter an und beantragt gegen ihn eine Zusatzstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, und unter Zubilligung mildernder Umstände gegen Tamm 18 Monate, gegen Nothenburger 1 Jahr Gefängniß, sowie gegen beide 2 Jahre Ehrverlust. Die Vertbeidiger, Dr. Blohm für Tamm und Nothenburg, Dr. Schlömann für Wegers, treten für mildere Strafe resp. Freisprechung ein. Der Gerichtshof verurtheilt Tamm zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, Wegers zu einer Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, und Nothenburg zu 18 Monaten Gefängniß, 2 Jahren Ehrverlust.

Schöffengericht I. Amrichter: Dr. Gorden.

Schöffen: H. E. Reibhardt, W. A. H. Hartkopf. Eine ihm leihweise überlassene Geige hat ein Musiker ver- lust, weshalb ihm wegen Unterschlagung 25 M. Strafe ev. 5 Tage Gefängniß zuerkannt werden.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß ließ sich ein Arbeiter von dem Bruder eines Mitgefangenen, der ebenfalls bald seine Strafe abgebußt hatte, Kleidungsstücke einbändigen, angeblich, um sie nach dem Gefängniß zu bringen. Dies that er aber nicht, vielmehr verkaufte er die Kleider. Er wird in- folgedessen wegen Betrugs zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Zwei Wochen Gefängniß wegen Unterschlagung erhält ein Seemann, der den Erlös für Bananen, die er für seine Kollegen verkaufte, für sich behalten hat.

Ein Kutscher, der die Ehefrau seines Arbeitgebers, die ihm Vorwürfe gemacht hatte, mißhandelt, weshalb er 10 M. Strafe zahlen oder 2 Tage Gefängniß verbüßen muß.

Schöffengericht III. Amrichter Dr. Seelemann.

Schöffen: H. Riedel, W. C. Th. Rintelmann.

Nach einem Streite beim Würfelspiel in einer Wirtschaft hat ein Mithäuferschaft auf dem Nachhausewege seinem Kollegen einen Messerfisch beigebracht, weshalb er zu 1 Monat Ge- fängniß verurtheilt wird.

Ein Knabe, der aus einer Radentasse 4 M. 30 A. gestohlen hat, erhält 1 Woche Gefängniß.

Zu der gleichen Strafe wird ein Arbeiter verurtheilt, der einer Firma verschiedene Waaren gestohlen hat.

Ein Arbeitsbursche, der einem Weinhändler eine Flasche Wein und Geldbeträge unterschlagen hat, muß 30 M. Strafe zahlen oder 6 Tage Gefängniß verbüßen.

Wegen Entwendung von Eiern zum alsbaldigen Consum müssen zwei Schiffsjungen je 10 M. Strafe zahlen oder 2 Tage Haft verbüßen.

Schöffengericht IV. Amrichter Dr. Lafrenz.

Schöffen: J. H. Schröder, J. H. Meier.

Eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängniß erhielt ein Schneider, der gegenwärtig eine Strafe verbüßt und einen zur Reparatur erhaltenen Rock verfehlt hat.

Ein Hafenarbeiter, der sich in einer Kaffeehalle des Haus- friedsbruchs schuldig gemacht und den dort angestellten Hausknecht mißhandelt hat, muß 20 M. zahlen oder 4 Tage Gefängniß verbüßen.

Seinem Principal hat ein Kontorbote 8 Ballen Garn gestohlen, wofür er mit 2 Tagen Gefängniß bestraft wird.

Um zwei Thoren hat ein Arbeiter seinen Principal, einen Conditor, beschwindelt. Er wird zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Im Thalia-Theater werden „Theaterentwürfen“, „Räthes Bild“ und „Unter 4 Augen“, am Montag zum siebten Male wiederholt. Am Dienstag wird das neue Lustspiel „Die junge Frau Arndt“, das am Sonntagabend zum 2. Male zur Aufführung gelangt, zur Darstellung kommen

und am Mittwoch geht neuerstudirt und theilweise neu besetzt die früher so beliebte Gefängnis- „Auf eigenen Füßen“ von Bohl und Witten, mit Musik von Conrad, in Scene. In der Besetzung sind die Damen Schaffner, Engl, Brügger und die Herren Marx, Vozenhard, Peters, Schmidt, Domann, Hallenstein u. a. m. besetzt.

— **Der Componist der Oper „Donna Diana“**, Reznicek, ist nach der „Neuen Badischen Landeszeitg.“ als Dop- pelmeister für die Karlsrühre Hofbühne verpflichtet. Im Mittagsblatt durch ein Versehen verstimmt.)

Kleine Chronik.

— **Die Jagdspeise des Kaisers.** Der Kaiser hat sich bei einem Berliner Drechsler eine ganz eigenartige Tabakspeise bestellt. Das Rohr besteht aus Weideln, das Mundstück aus Horn, der Kopf aus echtem Meeresschnecken, überzogen mit Korallen- stein. In der Mitte des Kopfes bemerkt man als Hierauf einen halben Auerhahn, der auf Zweigen sitzt. Dieser ist aus Silber, Kopf und Flügel aus geschliffenen Auerhahnsteinen. In dem Magen der Auerhähne finden sich besonders öfter Nesselsteine, die durch die Magenflüssigkeit einen besonderen Schmelz erhalten. Diese Auerhahnsteine sind hier in künstlerischer Weise verarbeitet. Der Abgang der Speise, aus Horn, ist mit einem W aus Auerhahnsteinen verziert.

— **Das Leichenbegängniß des Prinzen Heinrich von Battenberg.** Der vorgestern in der Dorfkirche von Wippingham zur letzten Ruhe bestattete Prinz Heinrich von Battenberg hat insofern das Schicksal des Prinz-Genahls Albert getheilt, als sein Geist und seine Art in England erst nach seinem Abscheiden gebührend anerkannt worden sind. Im Leben ist die englische öffentliche Meinung kaum seinen Vorfahren gerecht geworden. Das gestrige Leichenbegängniß auf der Insel Wight, dessen Einzelheiten die Königin festgelegt hatte, war höchst eindrucksvoll. Die Nacht vorher stand der von Marine- matrosen bewachte Sarg des Prinzen auf der königlichen Yacht „Albion“, welche am Trinity Pier in West-Comes ankerte. Vom Pier bis nach der Kirche bildeten Militär und Marine- matrosen Spalier. Am Morgen war das Wetter regnerisch und neblig. Um 10 Uhr begab sich die Wittve des Verstorbenen nebst ihren Kindern, begleitet vom Herzog von Connaught, der Herzogin von Albany und der Prinzessin Louise, an Bord der „Albion“. Die Kinder legten einen Kranz auf den Sarg des Vaters. Nach stillem Gebet trugen die königlichen Her- sochten nach Schloß Osborne zurück. Das Leichenbegängniß selbst begann kurz nach Mittag. Auf dem Pier standen ver- sammelt: der Prinz von Wales, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Connaught, der Herzog von York, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Alexander von Batten- berg, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, Prinz von Leiningen, der Herzog von Teck, Prinz Louis von Battenberg, Prinz Franz Joseph von Battenberg, Prinz Adolph von Teck, der Herzog von Hise, der Marquis von Lorne, Graf Alexander Erbach-Schönberg, Graf Gleichen, Prinz Albrecht von Preußen (als Vertreter des deutschen Kaisers), Baron Reichard (als Ver- treter der Kaiserin Friedrich), der italienische Botschafter, der dänische Gesandte, der belgische Gesandte, der portugiesische Ge- sandte, Oberst Moore (als Vertreter des Herzogs von Sachsen- Coburg und Gotha), General Bateson (als Vertreter des Herzogs von Cambridge), Lieutenant Gavriloff und Oberst Panoff (vom ersten bulgarischen Infanterie-Regiment, dessen Oberst der Ver- storbene war), als Vertreter des Fürsten Ferdinand von Bul- garien, der Oberbefehlshaber General Wiscourt Wolseley, Sir Meyers Buller, Sir John McNeill und viele Andere. Alle Anwesenden trugen Galauniform. Um 1/2 12 Uhr verließ die Königin Schloß Osborne und fuhr in Begleitung der Prinzessin Beatrice und deren Kinder nach dem Pier. Sofort nach ihrer Ankunft trugen Marinematrosen den Sarg vom Schiffe auf die bereit stehende Lafette, neben der die Equipage der Königin hielt. Die zwei jüngsten Söhne des Verstorbenen meinten bitterlich. Auf dem mit dem Union Jack bedeckten Sarge wurden der Degen des Toten, sein Hosenbandorn und die Kränze der Königin und der Prinzessin Beatrice nieder- gelegt. Nach kurzer stiller Pause begann die Musik den Chopin'schen Trauermarsch zu intoniren und der Zug setzte sich nach Wippingham in Bewegung. Vor dem von acht schwarzen Pferden gezogenen Leichenwagen marschirte eine Abtheilung der Freiwilligen der Insel Wight, hinter dem Wagen der älteste Sohn des Prinzen Heinrich und seine Oheime väterlicherseits. Ihnen schlossen sich die britischen Prinzen und die Vertreter der europäischen Fürstenthümer zu Fuß an. Dann kam die Equipage der Königin. Am Eingang der Kirche erwartete die Geistlichkeit den Zug: der Bischof von Winchester, der Dechant von Wimbore und der Rector von Wippingham. Die kirchliche Feier wurde mit dem 19. Psalm eröffnet. Die Lection verlas der Rector, während der Bischof von Winchester die Begräbnis-Sänge der Staatskirche vortrug. Während dessen wurde der Sarg in die Kirche getragen. Die kgl. Herrschaften streuten Erde vom Oelberg auf den Sarg. Die Schlussgebete sprach wieder der Bischof von Winchester. Das Leichenlied des Verstorbenen, „Schlaf Deinen letzten Schlaf“, schloß die einfache, aber eindrucksvolle Feier. In London fand zur gleichen Zeit in der Westminster-Abtei ein Trauergottesdienst statt. Hier vereinigten sich die höchsten Würdenträger des Staates und der Kirche, um das Andenken des deutschen Prinzen zu ehren.

— **Circus-Unfälle.** Ueber einen Unfall, der sich gestern in Berlin während der Vorstellung des Circus Busch zutrug, geht dem „B. V. C.“ folgende Mittheilung zu. Am Schluß der Vorstellung zweier Springpferde, die unter den Jockeys Max Delschlagel und Bauernmeister bereits die sehr hohe Mauer und einen außergewöhnlich breiten Graben, wie gewöhnlich, tadellos genommen hatten, sollte die Vollblutstute „La Folie“ unter Max Delschlagel nach dem Szandorprung ohne Sprung- brett über drei in einer Reihe neben einander stehende Pferde ausführen. Das sonst stets überaus sichere Thier sprang diesmal derart zu kurz, daß es mit den Schenkelbeinen bereits am das erste der zu überspringenden Pferde anstieß, und sich in- folge dessen überschlug. Der Reiter flog dabei aus dem Sattel über das ganze Hindernis hinweg und fiel, mit dem Gesicht nach unten, auf den Teppich der Manege. Gleich hinter ihm kam „La Folie“ über die drei Pferde herab und streifte im Falle die rechte Seite des bewußtlos daliegenden Delschlagel; dann sprang sie auf und lief unbeschädigt in den Stall. Das Circuspersonal trug den unglücklichen Reiter alsbald in die Garderobe, in der sich auch sofort mehrere Aerzte einfanden, unter deren Händen Delschlagel bald wieder zu sich kam. Er hatte eine Verrenkung der rechten Schulter und einige unde- deutende Quetschungen der rechten Seite davongetragen und klagte über Schmerzen im rechten Arm; eine Gefahr für sein Leben lag nicht vor. Der Patient hofft nach einigen Tagen wieder auftreten zu können.

Im Circus Menz ereignete sich ebenfalls gestern Abend während der Ausstattungspantomime „Ein Künstlerfest“ ein störender Zwischenfall. Während des ersten Theiles dieses Stückes wird die Manege mit einer Decoration von imitirten Blumenguirlanden umgeben, durch die sich ein elektrischer Draht zieht, der die in den Guirlanden enthaltenen elektrischen Birnen mit Licht versieht. Durch die Unvorsichtigkeit eines Dieners platze nun plötzlich einer dieser Birnen nahe am Ausgang, und im Moment stand die Guirlande in Flammen. Die im Circus stationirten Feuerwehrlente legten sofort eine Schlauch- leitung in den Circusraum, und im Nu war das Feuer erstickt. Durch die Rufe besonnenen Männer, die zum Eigenleben und zur Ruhe ermahnten, verlor sich die anfängliche Verwirrung der Zuschauer bald wieder, so daß eine Panik glücklicherweise verhütet wurde.

Handelstheil.

Hamburg, 7. Februar 1896.

*** Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg.** Ein Consortium, bestehend aus dem Schaffhausen'schen Bankverein Köln, der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg, der Commerz- und Diskonto-Bank in Hamburg, der Bayerischen Vereinsbank in München, dem Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim, dem Bankhaus von der Heydt-Kerstens & Söhne, Elberfeld, dem Bankhaus Anton Kohn, Nürnberg, hat, wie uns telegraphisch aus Nürnberg gemeldet wird, die laut heutigen Generalversammlungsbeschlusses auszugebenden neuen Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co., Nürnberg, im Betrage von 6.000.000 M. nominal übernommen.

*** Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Berlin.** Das Interesse für die am Montag in Berlin stattfindende Zeichnung dieser Aktien ist ungemein lebhaft. Es ist wohl heute schon die Annahme einer bedeutenden Ueberzeichnung berechtigt.

— Deutsche Nationalbank in Bremen. Der Aufsichtsrath beschloss, aus dem Gewinne des verfloßenen Jahres 100.000 M. als Abschreibung auf das neue Bankgebäude zu entnehmen und der Generalversammlung die Vertheilung von 6% Dividende vorzuschlagen.

*** Die angelegte Gründung einer neuen Jute-Fabrik in Schönebeck** war der „Frankf. Ztg.“ von dort mit dem Hinzufügen berichtet worden, dass auch Hamburger Kapitalisten bei dem Unternehmen theilhaft seien. Nach unseren seitdem eingezogenen Informationen ist an der ganzen Meldung nichts richtig; ein solches Project besteht nicht, folglich können auch hiesige Kapitalisten nicht daran theilhaft sein. Die Mittheilung war von vornherein nicht recht glaubwürdig. Denn die Errichtung einer neuen Jutespinnerei würde zur Auflösung der Convention der Jute-Fabriken geführt haben und dadurch würde ein neues Etablissement von vornherein in einer sehr precären Lage gewesen sein.

— Leder- und Schuh-Industrie. Die gestern in Frankfurt a. M. abgehaltene, von etwa 500 Vertretern der deutschen Schuh-, Schäfte- und Lederfabrikation sowie verwandter Berufsweige besuchte Versammlung beschloss einstimmig folgende Resolution: „Die Gesamtlage der Industrie und die Einkaufspreise des Rohmaterials lassen es nicht zu, gegenwärtig Leder und Schuhwaren zu den niedrigeren Preisen zu verkaufen, wie sie vor dem Aufschlag anfangs 1895 bestanden. In den Verkaufspreisen für Leder und Schuhwaren sind überhaupt diejenigen Preiserhöhungen niemals erreicht worden, welche der abnorm hohe Stand der Rohmaterialien bedingt hätte. Angebote zu nominell billigeren Preisen können nur auf Kosten der Realität geschehen.“

*** De Beers Consolidated Mines.** Aus dem Jahresbericht, welcher auf den Anfang Januar in Kimberley abgehaltenen Generalversammlung erstattet wurde, geben wir in Ergänzung unserer früheren Mittheilung noch die nachfolgenden Daten. Der Werth der im Berichtsjahre verkauften Diamanten belief sich auf 3.105.957 £ gegen 2.820.182 £ im Vorjahr, war also um 285.785 £ höher. Die Ausbeute vom 1. Juli 1895 bis Ende 1896 ist an das Diamant-Syndikat für 5.400.000 £ verkauft worden, sodass sich das Einkommen von dieser Seite im nächsten Jahr auf 3.600.000 £, mithin um eine halbe Million höher stellen wird, als im Vorjahr. Es sind sehr grosse Summen abgeschrieben worden, u. a. 172.000 £ für die Entwerthung der 8 1/2 Millionen Lasten blauer Erde, die auf den Lagerstätten sich befinden, und von 25 6d auf 1s 6d per Ton heruntersetzt sind. Die Konkurrenz der outside Production hat sich seit 1873 schrittweise vermindert, da ihr Werth jetzt kaum 1 Million jährlich in Südafrika beträgt. Die Politik der Gesellschaft in der Beschränkung der Production hat sich sehr gut bewährt und die Regulierung des Werthvorraths liegt faktisch in ihrer Hand. Die finanzielle Lage am 1. Januar 1896 war: Kassa und Wechsel 1.051.500 £, Diamanten-Vorrath 439.500 £, zusammen 1.490.000 £, wovon für das halbe Jahr eine Dividende von 18 % mit 711.000 £ gezahlt wird. Die Finanzgeschäfte der Gesellschaft bestanden in der Erhöhung des Consolsbesitzes von 694.871 £ auf 1.025.000 £, im Verkauft von 300.000 £ British South African debentures, und dem Ankauf von Land und Privilegien in Charterland, Matabeleland und Bechuanaland. Ferner ist der Rückkauf der 158.000 £ Grigalund West 6 % Debentures am 1. Februar und von 665.900 £ De Beers 5 1/2 % Bultfontain Obligationen für den 1. April beschlossen. Für die letzteren Aktien hat man in Tausch 4 1/2 % Obligationen geboten, und die Besitzer von 300.000 £ haben sich bereits zu diesem Umtausch bereit erklärt. Die Lage der Gesellschaft ist nach diesem Bericht eine günstige, die Minen sind in guter Ordnung und die Menge von Erde auf den Lagerstätten grösser als je. Diese Besserung ist erreicht worden durch die Verminderung der festen Ausgaben, und des Materials an Brennstoff, Wasser und Dynamit, und man glaubt, dass eine fernere Reducirung hierin stattfinden kann.

*** Dividende des Standard Oil Trust.** Die letzte Dividende des Standard Oil Trust beträgt nach telegraphischer Meldung 3 \$ Aktie und 10 \$ extra.

* Hamburg, den 7. Februar. Kurse von Gold, Silber, fremden Münzen und Banknoten.

	Brief.	Geld.
Gold in Barren „ Kilogr. fein.....	2788	2784
Gold in Sorten „ „ „ „ „	2788	2784
Silber in Barren „ „ „ „ „	91.50	91.00
Eagle (5 \$ Gold) Stück „ „ „ „	20.90	20.80
20 Francs-Stücke „ „ „ „ „	16.21	16.17
Sovereign (1 £) „ „ „ „ „	20.44	20.40
Amerikanische Noten „ \$ Currency.....	4.19	4.15
Russische Noten „ 100 Rubel.....	217.60	216.80
Oesterreichische Noten „ 100 fl.....	169.20	168.20
Dänische Zettel „ 100 Nord. Kronen.....	112.50	112.30
Norwegische Zettel „ 100 Nord. Kronen.....	112.40	112.20
Schwedische „ „ „ „ „	112.40	112.20

Wechsel-Kurse.

	Zins-Verg.	Brief.	Geld.
London „ „ „ „ „ 1 \$ Sterl. Sicht.....	20.47	20.44	20.41
do. „ „ „ „ „ 1 „ kurz.....	20.46	20.43	20.40
do. „ „ „ „ „ 1 „ 3 Mt. „ „ „ „ „	20.41	20.38	20.35
Paris „ „ „ „ „ 100 fr. Sicht.....	81.20	81.00	80.80
Brüssel u. Antwerpen „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	81.10	80.90	80.70
Belgische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	81.10	80.90	80.70
Schweizerische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	81.10	80.90	80.70
do. „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	81.10	80.90	80.70
Amsterdam u. Rotterdam „ „ „ „ „ 100 fl. Holl. Sicht.....	169.20	168.20	167.20
do. „ „ „ „ „ 100 fl. Holl. 3 Mt. „ „ „ „	169.20	168.20	167.20
Wien „ „ „ „ „ 100 fl. 3 Mt. „ „ „ „	169.20	168.20	167.20
Oester. u. Ung. Bankpl. „ „ „ „ „ 100 Lira 3 Mt. „ „ „ „	74.50	74.30	74.10
Italienische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 Pesetas 3 Mt. „ „ „ „	66.75	66.55	66.35
Portugiesische Plätze „ „ „ „ „ 1 Milreis 3 Mt. „ „ „ „	3.05	3.03	3.01
St. Petersburg „ „ „ „ „ 100 Rubel. Sicht.....	217.35	216.35	215.35
do. „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	217.35	216.35	215.35
Stockholm „ „ „ „ „ 100 Kronen. Sicht.....	112.50	112.30	112.10
Schwedische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	112.50	112.30	112.10
Christiania „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	112.50	112.30	112.10
Norwegische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	112.50	112.30	112.10
Kopenhagen „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	112.50	112.30	112.10
Dänische Bankplätze „ „ „ „ „ 100 „ „ „ „	112.50	112.30	112.10
Newyork „ „ „ „ „ 1 \$ Gold Sicht.....	4.19	4.15	4.11
do. „ „ „ „ „ 1 \$ „ „ „ „	4.19	4.15	4.11

Ueberseelische Wechselnotirungen.

Ostasiatische Wechselkurse auf London.

Telegramme der Hongkong & Shanghai Banking Corporation in Hamburg, Börsenbrücke 8.)

* Hamburg, den 7. Februar 1896.

	1s 2 1/2d	1s 2 1/2d
Bombay Tel. Transfers	1s 2 1/2d	1s 2 1/2d
Calcutta „ „ „ „ „	1s 2 1/2d	1s 2 1/2d
Hongkong 4 M. S. Credite	2s 2 1/2d	2s 2 1/2d
Shanghai 4 „ „ „ „ „	3s 1/4d	3s 1/4d
Yokohama 4 „ „ „ „ „	2s 2 1/2d	2s 2 1/2d
Singapore 8 „ „ „ „ „	—	2s 2 1/2d
Manila 4 „ „ „ „ „	2s 4 1/2d	2s 4 1/2d
Batavia 4 „ „ „ „ „	—	2s 12 1/2d

Buenos Aires, den 6. Februar. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Goldagio 217 3/4.

Buenos Aires, den 6. Februar. (R. T.) Goldagio 217 3/4.

Rio de Janeiro, den 6. Februar. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 9 1/2 d.

Lotterie-Effekten.

Notirung von E. Calmann, Hamburg, Neuerwall 105.
Altona, Reichenstr. 35, Schulterblatt 6.
(Sämtliche Loosnummern werden stets kostenfrei nachgeschlagen und weiter controlirt.)

A. Verzeinsliche.	7. Februar	B. Unverzeinsl.	7. Februar
Die Notiz ist in 8 Briefe Geld		in M. pr. St.	Brief Geld
4 8 Bayr. Prämien	159.50 159.—	Ansbacher 7 fl.	45.50 45.—
4 8 Badische do.	146.50 146.—	Augsburger 7 fl.	26.— 26.25
4 8 Bordeaux 100 fl.	117.50 116.50	Bari 100 Lire	— —
4 8 Donau Regul.	142.50 141.50	Barletta 100 fl. incl.	— —
4 8 Meining 100 fl.	138.25 137.75	Coupon 106	27.50 26.75
4 8 Oldenburger	132.— 131.25	Freiburger 15 fl.	28.50 27.75
4 8 Oester. 54er	171.— 170.25	Genua 150 Lire	121.75 121.—
4 8 60er 500 fl.	129.— 128.25	Mallender 10 fl.	14.25 13.50
4 8 Madrid 100 fl.	32.25 31.75	do. 45 fl.	— —
4 8 Reggio 120 fl.	87.50 86.75	Meining 7 fl.	23.75 23.—
4 8 Russische 64er	190.75 190.—	Neuchâtel 10 fl.	20.50 19.75
4 8 do. 66er	176.25 175.50	Oester. Credit-L.	337.— 336.25
		100 fl. L. v. 64	336.— 335.25
		Schwedische 10 fl.	— —
		Ung. 100 fl. Loose	275.25 275.—
		Venediger 30 Lire	— —
		Türkenloose	113.— 112.—

* Hamburger Caffee-Termin-Notirungen.

Nur für good average Santos.

6. Febr.	7. Febr.	6. Febr.	7. Febr.
2 U. 10 U. 2 U.	2 U. 10 U. 2 U.	2 U. 10 U. 2 U.	2 U. 10 U. 2 U.
Februar 65 1/2 65 1/4 65	August 61 1/4 60 3/4 60 1/2	Februar 65 1/2 65 1/4 65	August 61 1/4 60 3/4 60 1/2
März 64 3/4 64 1/4 64	Septbr. 60 1/4 60 3/4 60	März 64 3/4 64 1/4 64	Septbr. 60 1/4 60 3/4 60
April 64 1/2 64 3/4 64	Octbr. 58 3/4 58 1/4 58	April 64 1/2 64 3/4 64	Octbr. 58 3/4 58 1/4 58
Mai 63 3/4 63 1/4 63	Novbr. 58 57 1/2 57 1/4	Mai 63 3/4 63 1/4 63	Novbr. 58 57 1/2 57 1/4
Juni 63 1/4 62 3/4 62 1/2	Decbr. 57 1/4 56 3/4 56 1/2	Juni 63 1/4 62 3/4 62 1/2	Decbr. 57 1/4 56 3/4 56 1/2
Juli 62 1/2 62 61 3/4	Januar 56 3/4 55 3/4 55 1/2	Juli 62 1/2 62 61 3/4	Januar 56 3/4 55 3/4 55 1/2

Tendenz: 10 U. kaum behauptet. 2 U. behauptet.

Offizielle Notirung für Rüben-Rohzucker.

Erstes Product. Basis 88% Rendement, incl. Sack, ab Station, bei einer Durchschnittsfr. bis Hamburg von 30 1/2 50 kg 11.90-12.00 M. 50 kg.

* Hamburger Zucker-Termin-Notirungen.

Rüben-Rohzucker, erstes Product, Basis 88% Rend., f. o. b. Hamburg.

6. Febr.	7. Febr.	6. Febr.	7. Febr.
2 1/4 U. 10 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 U. 2 1/4 U.
Febr. 11.87 1/2 11.82 1/2 11.73 1/2	Aug. 12.35 12.25 12.20	Febr. 11.87 1/2 11.82 1/2 11.73 1/2	Aug. 12.35 12.25 12.20
März 11.95 11.92 1/2 11.82 1/2	Sept. 11.97 1/2 11.80 11.75	März 11.95 11.92 1/2 11.82 1/2	Sept. 11.97 1/2 11.80 11.75
April 12.02 1/2 11.95 11.90	Oct. 11.27 1/2 11.22 1/2 11.20	April 12.02 1/2 11.95 11.90	Oct. 11.27 1/2 11.22 1/2 11.20
Mai 12.10 12.02 1/2 11.97 1/2	Nov. 11.20 11.17 1/2 11.12 1/2	Mai 12.10 12.02 1/2 11.97 1/2	Nov. 11.20 11.17 1/2 11.12 1/2
Juni 12.17 1/2 12.12 1/2 12.05	Dec. 11.22 1/2 11.17 1/2 11.17 1/2	Juni 12.17 1/2 12.12 1/2 12.05	Dec. 11.22 1/2 11.17 1/2 11.17 1/2
Juli 12.27 1/2 12.15 12.12 1/2	Jan. 11.32 1/2 11.27 1/2 11.22 1/2	Juli 12.27 1/2 12.15 12.12 1/2	Jan. 11.32 1/2 11.27 1/2 11.22 1/2

Tendenz: 10 U. ruhig. 2 1/4 U. ruhig.

* Hamburger Baumwoll-Termin-Notirungen

Nordamerikanische Baumwolle, Basis Middling, nichts unter Low Middling.

6. Febr.	7. Febr.	6. Febr.	7. Febr.
2 1/4 U. 10 1/2 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 1/2 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 1/2 U. 2 1/4 U.	2 1/4 U. 10 1/2 U. 2 1/4 U.
Februar 42 41 3/4 41 3/4	August 42 3/4 42 41 3/4	Februar 42 41 3/4 41 3/4	August 42 3/4 42 41 3/4
März 42 41 3/4 41 3/4	Septbr. 42 3/4 42 41 3/4	März 42 41 3/4 41 3/4	Septbr. 42 3/4 42 41 3/4
April 42 41 3/4 41 3/4	October 40 3/4 40 3/4 40 3/4	April 42 41 3/4 41 3/4	October 40 3/4 40 3/4 40 3/4
Mai 42 3/4 42 41 3/4	Novbr. 40 3/4 40 3/4 40 3/4	Mai 42 3/4 42 41 3/4	Novbr. 40 3/4 40 3/4 40 3/4
Juni 42 3/4 42 41 3/4	Decbr. 40 3/4 40 3/4 40 3/4	Juni 42 3/4 42 41 3/4	Decbr. 40 3/4 40 3/4 40 3/4
Juli 42 3/4 42 41 3/4	Januar 40 3/4 40 3/4 40 3/4	Juli 42 3/4 42 41 3/4	Januar 40 3/4 40 3/4 40 3/4

Tendenz: 10 1/2 U. matt. 2 1/4 U. still.

Hamburger Waarenmarkt.

Hamburg, den 7. Februar. (Nach der Börse.)

(Nachdruck verboten.)

Getreide. (Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Notirungen von Amerika lauten wiederum höher, während Berlin etwas mattere Tendenz meldet.

An unserem Markt war die Stimmung ruhig. Das Angebot von Weizen ist nicht gross und da die Nachfrage eine gute ist, so halten Inhaber auf Preis und sind nicht geneigt, die vielfach vorliegenden Unterbiete zu acceptiren. Die Forderungen vom Ausland sind fast durchweg ausser Rendement, besonders Russland verlangt für eine Sorten Preise, an die man bei uns noch nicht denkt. Argentinien offerirt ebenfalls ca. 2 M. zu theuer. Der Handel in Roggen war heute nicht lebhaft und Offerten etwas reichlicher.

Gerste, Mais und Hafer ohne Aenderung.

Weizen fest, Ost-Holst. u. Mecklb. 122—129 1/2 148—158 M., Elber und Holsteiner 120—128 1/2 144—156 M., unverzollt ex Schiff resp. vom Bode: rother La Plata 120—124 M., weisser La Plata 125—126 M., Walla Walla 126—128 M., Donau 114 bis 125 M., amerik. Spring 128—130 M. 1000 Ko.

Roggen still, Holsteiner 116—123 1/2 120—126 M., Mecklenb. 120—126 1/2 und Altmärker 128—138 M., unverzollt Donau, Bulg., türkischer u. Russischer 90—94 M. 1000 Ko.

Gerste fest, Holst. u. Mecklb. 120—125 M., Saale, Schlesische u. Oderbruch 140—205 M., unverzollt Süd-Russische loco 92—94 M., Donau, Bulg. und Rumanischer 100—110 M., keine Sorten über Notiz, Böhmisches und Mährische 150—185 M. 1000 Ko.

Hafer still, Mecklenb. 117—130 M., Elber und Ostholstein, 115—130 M., Königsberger und Russischer 124—145 M., keine Sorten über Notiz, unverzollt Russischer 90—100 M.

Mais ruhig, unverzollt Amerikan. mixed 72—74 M., Cinquantine 105—110 M., La Plata 68—75 M.

Buchweizen flau, unverzollt ex Schiff: Französ. 110—115 M., Canada 104—108 M., verzollt Holsteiner 125—130 M.

Bohnen still, (Pferde-)Niederelber u. Holsteiner 120—126 M., Königsberger, verzollt, 122—128 M., still, (weisse) 100 Ko. loco und auf Lieferung, Schmalz 20—24 M., kleine weisse 19—20 M., mittelgrosse 20—21 M., alles unverzollt.

Erbisen fest, Koch-, 164—190 M., Ostsee 124—130 M., Canada 138—142 M., alles verzollt.

Wicken, grosse gefragt, Königsberger 120—160 M., Mecklenburg. 120—160 M.

Linsen, Esswaare, unverzollt, 25—50 M. 100 Ko.

Rappsaat fest, Mecklenburg. 190—200 M., Niederelber 185—190 M.

Rüben fest, neue Niederelber u. Mecklb. 190—195 M.

Leinsaat, La Plata 168—170 M.

Hanf, Russ. und Galz. 175—180 M.

Lupinen knapp, gelbe 125—135 M.

Weizenmehl fest, 100 Ko. Brutto incl. Sack, No. 00

20a28 M., feinere Marken über Notiz, No. 0 16 1/2 a 19 1/2 M.

Roggenmehl fest, 100 Ko. Brutto incl. Sack, No. 0/1

17 1/2 a 19 1/2 M., feinere Marken über Notiz.

Weizenkleie fest, Gute gesunde loco 3.80 a 3.90 M., gute gesunde grobe 4.10 a 4.30 M., Febr.-April-Lieferung 4.30 a 4.40 M., feine loco 3.80 a 4.— M., keine Lieferung Febr.-Mai 3.80 a 4.— M., 50 Ko. Netto in Leihsäcken.

Roggenkleie fest, feine und grobe loco und auf Lieferung

4.— a 4.35 M. 50 Ko. in Netto Leihsäcken.

Kartoffelfabrikate. Tendenz: stetig. Notirungen 100 Ko.

Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 14 a 14 1/2 M., Lieferung 14 März-Mai 14 1/4 a 14 1/2 M.

Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 14 a 14 1/2 M., Lieferung 14 März-Mai 14 1/4 a 14 1/2 M., Superior-Stärke 14 1/2 a 15 M., Superior-Mehl 14 1/4 a 15 1/4 M.

Destin weiss und gelb prompt M. 20 1/4 a 20 3/4.

Capillar Syrup 44 Be prompt M. 18 a 18 1/2.

Traubenzucker prima weiss geraspelt 18 1/4 a 18 3/4 M.

Kleesaat 50 Ko. Brutto, weiss ruhig, mittel 35—45 M., fein und hochfein 45—65 M.; Aleske ruhig, mittel 35—40 M., fein und hochfein 40—48 M.; roth ruhig, amerikan. 40 M. nom., ungar. 30—40 M., russisch 32—45 M.; Timothee ruhig, amerikan. 19—28 M., russ. 20—28 M., Sächsisch 25—30 M.

Oelkuchen fest.

Rapskuchen 80—90 M. 1000 Ko.

Leinkuchen 105—110

Fonds- und Effectenbörse.

Hamburg, den 7. Februar.

Die Börse verkehrte heute in recht ruhiger Haltung. Die Tendenz blieb dabei unentwogen fest, und speciell erhielt sich für deutsche Bankwerthe die gute Meinung bei kleinen Schwankungen, wenngleich sich deren Niveau nur mässig behauptete. Creditactien hatten nach festem Verlauf unter Wiener Realisirungen etwas zu leiden und aus diesem Grunde liess das Interesse auch für österreichische Transportpapiere ein wenig nach. Deutsche Bahnen blieben bei recht geringen Umsätzen behauptet, nur für östliche Werthe zeigte sich auf Königsberger Käufe gute Kaufkraft. Sehr fest lag heute wiederum das Montangebiet, neben Lauractien waren auch Kohlenpapiere auf speculative Berliner Impulse gebessert. Auf dem lokalen Industriemarkte zogen Packet etwa 1% an, sonst kam es zu keinem irgend wie lebhaften Geschäft auf diesem Gebiete. Weder Guano- noch Strassenbahn- und Juteactien waren verändert, Trust eher schwächer. Die von Paris abhängigen Renten, wie Türken, Spanier und Italiener lagen niedriger. Oesterreichisch-ungarische Werthe blieben gleich Mexikanern behauptet, Cedulas mussten auf das leicht anziehende Agio (217/2) etwas nachlassen. Deutsche Anlagepapiere wiesen keine Veränderung auf.

12-2 1/2 Uhr. Creditactien 318.25 a 19.35 a 18 a 18.75. Disconto-Com.-Ges. 218 a 18.50 a 17.75 a 18. Deutsche Bank 196.55 a 7.75 a 7 a 7.35. Dresdner Bank 161.50 a 2.10 a 1.25. Staatsbahn 792 B. 790 G. Lombarden 211.50 a 12.75 a 11 a 11.50. Lübeck-Büchener 149 B. 148.50 G. Ostpreussen 94.50 B. 94 G. Marienburger 81.75 B. 81.25 G. Mainzer 125.25 a 125.60 a 125.40. Italiener 84.90 a 84.75. Hamb. Packetfahrt 110.35 a 112.35. Dynamit Trust-Actien 144 G. Laura 154.65 a 155.50 a 154.65 a 155. Dortmund 45. Strassenbahn 160 a 159.40 a 159.75.

Geld blieb unverändert. Privat-Discount für prima Bankaccepte auf Hamburg 2 1/2 a 2 3/4 %, Discount für prima Bankaccepte auf Bankplätze 2 1/2 a 2 3/4 %, Discount für prima Kaufmanns-Wechsel auf Hamburg und Bankplätze 3/4 a 3/4 %.

Fremde Wechsel verkehrten in ruhiger Haltung. Barrensilber war geschäftslos; Durchschnittsnote 91.25. London meldet 30 1/2 d.

3 1/4 Uhr. Tendenz: Ziemlich fest. Credit-Actien 318.80 Lombarden 212.— Disconto-Commandit 218.25 | Hamb. Packetfahrt.. 113.75

Privatnotierungen.	
London Sicht ...	20.444 1/2
London kurz ...	25.434 1/2
London 3 Mte. ...	20.354 1/2
Paris Sicht ...	81.645 1/2
Frankf. Bkpl. 3 Mte.	80.664 1/2
Brüssel a. Antw.	
Sicht	81.038 1/2
Belg. Bkpl. 3 Mte. ...	80.568 1/2
Schw. Bkpl. Sicht ...	80.908 1/2
Schw. Bkpl. 3 Mte. ...	80.108 1/2
Amsterdam	
Rotterdam Sicht 168.38 a 168.20	
Amsterdam und Rotterdam 3 Mte. 167.50 a 167.40	
Wien Sicht	168.90 a 168.60

Telegr. Fonds-Berichte.

Frankfurt a. M., den 7. Februar, 2 Uhr 35 Min. (R. T.)
Februar 7. 6. Oesterr. Papier-Rte. 84.90 84.95 do. Silber-Rente 85.00 85.70 do. Gold-Rente 103.— 103.— Oesterr. 1860r Loose 127.20 127.60 4% Ung. Gold-Rte. 103.30 103.30 Italiener 84.40 84.50 3% Spanier 61.30 61.— 4% Portugiesen 28.20 28.10 4% port. St.-Anl. 44.70 44.40 1864r 4% Russen 66.30 66.30 Serb. anst. Gold-R. 66.10 66.50 Türken 21.40 21.60 6% Mexikan.-Anl. 92.20 92.50 Oesterr. Credit-Act. 315 318 1/2 Vico-Comm.-Anst. 217.80 217.90
Tendenz: Schwächer. — Nordd. Jute 144.—

Wechsel-Kurse:

London k. 8. 20.46. Paris k. 8. 81.01. Wien k. 8. 168.62

Berlin, den 7. Februar. (Original-Telegr.) Die Dividende der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft beträgt 7% gegen 6% im Vorjahr.

Berlin, den 7. Februar. (R. T.) Der Aufsichtsrath der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft beschloss die Vertheilung einer Dividende von 7%, gegen 6% im Vorjahre, und 2 468 984 M. zu Abschreibungen und 842 107 M. gegen 299 036 M. im Vorjahre für den Reservefonds zu verwenden.

Berlin, den 7. Februar, 2 Uhr 5 Min. (Orig.-Telegr.)

Die Börse war anfangs meist schwächer. Fest waren Ungarn, Elbthalbahn, Dortmund-Gronau, Mainzer, östliche Bahnen und Dortmund. Bald waren auch Kohlenactien, besonders Harpener, höher, angeblich auf das Bestehen der Inbetriebsetzung der dem Harpener Bergwerk gehörigen Zeche »Preussen«. Auch Eisenactien und Bankactien waren höher. Weiterhin zeigten sich Kohlenactien, als die Dividende der Gelsenkirchener Gesellschaft bekannt wurde, abgeschwächt. In der zweiten Stunde war die Börse ruhiger.

2 Uhr 30 Min.

Schiffahrtactien auf Gerichte über den Abschluss der Hamburg Amerika Linie höher.

2 Uhr 45 Min.

Die mexikanischen Zolleinnahmen im Januar betrugen 2 150 000 Dollars gegen 1 800 000 Dollars in 1895. Daraufhin und auf das Steigen der Rupienwerthe in London waren Mexikaner höher.

Schw. Centr. 131.30—132.—1.75	
Reichsanl. 3% 99.50	do. Nordost 129.25—30—25.70
Conto 3% 99.40	do. Union 88.80—70
Italiener 84.70—60	Prince Henri 69.20—60
Ung. Kronenact. 99	Warschau-Wien 274.50—10
Türken C. 21.60	Canad. Pacific 53.25—10—40—
Türken D. 21.25—20	
Türk. Loose 111.25—10—50—111	
Russ. Consols 103.10	
Russ. 3 1/2% 98.90	
Russ. Noten 317.25	
Mexikaner 93.75	
neue do. 93.90—4.10—3.90	
Dortmund 148.50—80	
Lübeck-Büchen 157.40—8.20—7.70	
Mainzer 125—50—25	
Marienburger 81.10—60	
Ostpreussen 94.25—94	
Staatsb. 156.10—40—10—25	
Lombarden 43.40—30—40	
Buncker. 273.50	
Oest. Nordwestb. 134.50	
Elbthal 139.25	
Gothard 139.25—40	
Meridional 119.30—50—119—10	
Sardin. Secundarbahn 114.50—25	
Mittelmeer 89.50—10	
Jura-Simplon 91—40	

Cassa-Kurse. (Schluss.)	
Februar 7. 6.	Februar 7. 6.
Dsch. Reichsanl. 3% 99.40 99.50	Ital. Eis.-Prior. 3% 52.50 52.90
do. 3 1/2% 104.90 105.—	1894er Russen 4% 66.20 66.20
do. 4% 106.20 106.30	Russische Noten. 217.60 217.40
Preuss. Consols 3% 99.40 99.40	Griech. Monp.-Anl. — 34.60
do. 3 1/2% 105.— 104.90	Serb. Rente v. 1885 — 64.80
Hamb. Staatsb. 3% 106.— 106.10	do. Eis.-Hyp.-Obl. — 64.80
do. Anl. v. 87.3% 106.— 106.—	Türk. Anleihe D 21.20 21.30
do. do. 95.60 95.60	do. Adm.-Anl. 6% 91.50 91.50
Oesterr. Goldrente 103.10 103.10	Lissab. Stadt-Anl. 5% 110.60 111.70
do. Silberrente 100.90 100.90	Argent. Anleihe 5% 67.40 67.60
do. 1860er Loose 150.20 150.20	do. innere 4 1/2% 49.30 49.60
do. Noten 168.80 168.80	Euen. A. St. A. 4 1/2% 78.10 78.30
Ungar. Goldrente 103.50 103.60	Mexic. Anl. alte 6% 93.70 94.—
do. Kronenrente 99.10 99.20	Oeste de Minas 5% 87.— 87.—
Italiener Rente 5% 84.60 85.—	Chinesen 6% 108.10 108.10
Angl. Cat. Gu.-Act. 108.— 108.—	Schuckert, Elec. — 222.90 221.50
Hamb. Strassenb. 139.— 139.—	Humboldt-Hahn — 145.— 145.—
Norddeutsche Jute 142.30 142.30	Moabit — 204.— 203.50
Allg. Electric. Ges. 230.80 231.60	Rottweil Pulver — 335.— 332.—
Butzke-Actien — 148.— 151.—	Löwe & Co. — — —

Ultimo-Kurse. (Schluss.)	
Februar 7. 6.	Februar 7. 6.
5% Reichsanleihe. 99.50 99.50	Prince Henribahn. 69.40 69.40
Italiener Rente. 84.70 84.90	Warschau-Wien. 274.50 274.50
4% Russen v. 1884. 66.— 66.—	Oest. Credit-Anstalt. 236.70 236.50
Russische Noten. 217.20 217.20	Disc.-Comm.-Anl. H. 218.10 217.90
4% ung. Kron.-R. 66.— 66.—	Deutsche Bank. 197.20 196.80
6% neue Mexikaner. 94.70 94.90	Berl. Handel-Ges. 156.80 156.50
Türken Loose. 111.— 111.70	Darmstädter Bank. 160.20 160.30
Dortm.-Gron. E.-B. 157.70 156.90	Dresdner Bank. 161.20 161.20
Lübeck-Büchener. 148.70 148.70	Nat.-B. f. Deutschl. 149.40 149.50
Mainzer-Ludwigsb. 125.10 124.90	Hmb.-Amer. Packet 112.40 110.80
Marienburg-Blawka. 81.— 81.—	Nordd. Lloyd-Act. 109.— 107.90
Ostpr. Südbahn. — 94.— 94.—	Lauab-Actien. — 155.70 155.20
Staatsbahn. — 134.60 134.10	Bochum. Gu.-Stahl. 163.70 164.10
Nordwestbahn. 129.20 129.20	Dortmunder Union. 44.70 44.70
Elbthalbahn. — 43.40 43.70	Gelsenkirchen. — 173.20 174.90
Lombarden. — 172.40 172.60	Harpener. — 169.60 169.40
Gothardbahn. 131.70 131.50	Hibern. & Shamrock. 173.20 173.60
Schw. Centralbahn. 129.70 129.10	Angl.-C. Guano-Act. — 95.50
do. Nordostbahn. 88.60 89.—	Dynam.-Trust-Act. 162.90 162.50
do. Union. — 89.20 89.75	Privat-Discount. — 2% Csa. 2% Csa.
Ital. Mittelmeer-B. 119.20 119.70	
Merdonalbahn. — 119.20 119.70	

Tendenz: fester.

Wechsel-Kurse:

Wien kurz 168.75 Petersburg, kurz 213.70

lang 168.05 lang 213.70

Bremen, den 7. Februar, 3 Uhr — Min. (R. T.)

Nordd. Lloyd-Actien a Cassa 106 1/2 % G.

London, den 7. Februar.

(Mitgeteilt von Albert Ganz, hier.)

11 Uhr 4 Min. Eastland 6 1/2 %, Rand Mines 26 1/2 %

Randfontein 3 1/2 %, Chartered 3 1/2 %, Debeers 25 1/2 %.

West-Australian unverändert.

London, den 7. Februar, 11 Uhr 11 Min.

(Mitgeteilt von Hermann Hamberg, hier.)

Minen-Kurse. Heut. Letzter

Kurs Kurs

Alexandra Estate. 10.50d 10.50d

Anglo-French Explor. 4.18 4.18

Anglo-French Land. 17.50d 15.50d

Barbington Estate. 0.62 0.62

Bechuanaland. 1.81 1.76

Chartered. 3.78 3.76

Charterland Goldf. 15.50d 15.50d

Chimes. 2.31 2.18

City & Suburban. 5.— 4.88

Coal Trust. 1.78 1.78

Crownreef. 9.87 9.76

Debeers. 25.87 25.88

Eastland. 6.06 6.01

Gold Estate of W. A. 2.62 2.87

Goldfields Consolidat. 10.62 10.37

Hannan's Brownhill. 6.62 6.62

Henry Nourse. 5.62 5.62

Hannan's Brownh. Ex. 1.56 1.57

Jagersfontein. 9.75 9.50

Johannishz. Investm. 3.37 3.38

Tendenz: Fest.

1 Uhr 8 Min. Eastland 6.19, Debeers 26.—, Randfontein 3.12, Modder B 2.75, Langlaagte Estate 6.62.

London, den 7. Februar.

(Mitgeteilt von Julius Levy, hier.)

Februar 7. 6.

Cedulas A. 11.17 4.33

Cedulas E. 30 1/2 30 1/2

Argentinian fund. 78.24 78 1/2

5% Kupes. 62 1/2 62 1/2

4% Brasilianer 1889. 70 1/2 70 1/2

Italiener. 88 1/2 88 1/2

Portugiesen. 25 1/2 25 1/2

Spanier. 60 1/2 60 1/2

Lombarden. 9 1/2 9 1/2

Rio Tinto. 25 1/2 25 1/2

Debeers. 3.76 3 1/2

Chartered. 25 1/2 25 1/2

Jagersfontein. 9 1/2 9 1/2

Ottomanbank. 12 1/2 12 1/2

Mexicaner. 18 1/2 18 1/2

Atchinson ord. 25 1/2 25 1/2

Atchinson Ind. 25 1/2 25 1/2

2 1/2 % Consols 108 1/2 %, Eastland 6 1/2 %, Randfontein 3, Randmines 26, Midas 8 3/4 %, Anglo French 4 1/4 %.

London, den 7. Februar, 1 Uhr 10 Min.

(Telegraph von Ludwig J. Lippert, hier.)

Debeers £ 25.87, Griqua £ 8.37, Consolidated 30 s 9d,

Goldenhuis £ 4.13, Henry Nourse £ 5.75, Langlaagte £ 6.38,

Alasca Treadwell £ 5.50, Coal Trust 35 s 7 1/2 d, Modderfontein Extension 52 s 6d bis 53 s 9d, Eastland 6.01, Goldfields 10.62, Randfontein 3.01, Chartered 8.82, Randmines 26.

Es heisst in Paris stehe die Einführung der Robinson-Bank im Pasquet bevor. Dies belebte alle Robinsonwerthe namentlich Langlaagte und Randfontein.

London, den 7. Februar, 12 Uhr 6 Min. (R. T.)

Engl. 2 1/2 %ige Consols 108 1/2 %, 3 % Deutsche Reichsanleihe 98 1/2 %, 4 % ungar. Goldrente 101 1/4 %, Ital. Rente 83 1/4 %, 4 % Spanier 60 1/4 %, Portugiesen 25 1/2 %, 1 % Türken 1865 21 1/2 %, 7 % Argent. Cedulas A 30 1/2 %, 6 % do. fund. Anl. 78 1/2 %, Brasilianer 1889 70 1/4 %, 6 % mexik. Anl. 93, Lombarden 9 1/2 %, De Beers 26, Rio Tinto 17 1/2 %, Platz-Discount 1 1/4 %.

Tendenz: Ruhig.

2 Uhr 36 Min. Silber 30 1/2 %.

London, den 7. Februar. (Orig.-Telegr.)

(Von Sharps & Wilkins. Vertreter: F. D. Bieber & Söhne.)

2 Uhr 28 Min. Silber 30 1/2 % d.

R. Mailand, den 7. Februar. (Orig.-Telegr.) Die Baugesellschaft »Santa Lucia« in Turin stellte ihre Zahlungen mit Passiven im Betrage von 9 1/4 Millionen Lire einschliesslich 2 1/2 Millionen Lire Actiencapital ein.**Petersburg, den 7. Februar. (R. T.)**

Wechsel auf London 3 Mt. 94.30, do. Hamburg 45.87 1/2, do. Amsterdam —, do. Paris 37.27 1/2, Imperiale —, Privat-Discount gutes Kaufmannspapier 3 Mt. 6 %.

Paris, den 7. Februar.

(Mitgeteilt von D. Dembinski.)

Februar 7. 6.

Rio Tinto. 44 1/2 3.49

Huanchaca. 75 3.49

Langlaagte. 160 3.49

Debeers. 67 1/2 3.49

Goldfields. 27 1/2 3.49

Randfontein. 78 1/2 3.49

Transvaal Consol. 60 3.49

Chartered. 97 1/2 3.49

Südafrikan. Bank 120.— Tendenz: Fest.

Paris, den 7. Februar.
(Mitgeteilt von Julius Levy, hier.)

Februar 7. 6.	
Rente. 102.92 102.95	Debeers. 27 1/2 680.—
Spanier. 61.31 61.18	Randfontein. 78 1/2 77 1/2
Italiener. 84.65 84.60	Robinson. 252 1/2 250.—
Türken C. 22.10 —	Langlaagte. 163 1/2 148 1/2
Türken D. 21 1/2 21.50	Transvaal. 59 1/2 57 1/2
Ottomanbank. 57 1/2 57.5	Mozambique. 36 1/2 37 1/2
Tahak. 395.— 396 1/4	Tharsis. — 132 1/2
Türken-Loose. 111 1/2 112 1/2	Geldenhuis. — 107 1/2
Rios. 450.— 447 1/2	Kleinfontein. — 90.—

Paris, den 7. Februar. (Privat-Telegramm.)

12 Uhr 10 Min. Debeers £ 682.50, Langlaagte £ 163.75

Paris, den 7. Februar, 3 U. 25 Min. (R. T.) Schlusskurse

Februar 7. 6.	
5% Rente. 103.10 102.87 1/2	Credit foncier. 683.— 680.—
Italiener Rente. 84.65 84.60	Credit Lyonnais. 790.— 785.—
4% Spanier. 61.31 61.20	Rio Tinto. 450.— 448.50
3% Russen v. 91. 92.10 91.90	Lombarden. 257.76 257.76
4% Russen v. 94. 96.30 96.30	Suezcanal. 3350.— 3300.—
Portug. Anl. 3%. 25 1/2 25 1/2	Russ. Consols. 102.50 102.40
Türken. 21 1/2 21.45	Huanchaca. 81.30 74.30
Türken-Loose. 111.25 112 1/2	Privat-Discount. 1 1/4 1 1/4
Ottomanbank. 57 1/2 57.50	Cheques Lond. 25.23 1/2 25.23 1/2
Banknote Paris. 802.— 786.—	Cours a. Madrid. 409.50 409.25
	Cours a. Italien. 8 1/4 8 1/4

Tendenz: Fest.

Wien, 7. Februar, 1 U. 50 M. (Orig.-Tel.) Schlusskurse

Februar 7. 6.	
Oest. Papier-Rente.	101.05 101.10
Oest. Silber-Rente.	101.15 101.25
Oest. Gold-Rente.	122.50 122.55
Oest. Kronen-Anl.	101.45 101.60
4% Loose von 1860.	148.— 147.75
4% ung. Gold-R.	122.65 122.70
Ung. Kronen-Anl.	89.15 89.15
Credit-Actien.	350.20 352.—
Ungar. Creditbank.	432.50 436.—
Länderbank.	240.20 240.20
Tendenz. ruhig.	
Lombarden.	102.90 103.—
Staatsbahn.	370.70 371.50
Nordwestbahn.	278.50 278.—
Elbthalbahn.	278.50 278.—
Böhm. Nordbahn.	— 382.—
Tabakactien.	189.60 187.50
Prager Eisen.	684.— 682.—
Napoleonsof.	9.60 9.60
Dtsch. Marknoten.	59.25 59.25
Privat-Disconten.	3% 3%

* London, den 7. Februar, 11 Uhr 46 Min.
(Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., hier.)
Rohrzucker 88 % Rendement f. a. B. Hamburg.

	Geld	Brief
Februar	11s 9 d + 1/4 %	11s 10 1/2 d - 1/4 %
März	11s 10 1/2 d - 1/4 %	11s 10 1/2 d
April-Mai	12s - d - 1/4 %	12s - d + 1/4 %
August	12s 3 d	12s 3 d + 1/4 %

Tendenz: Ruhig.

* London, den 7. Februar.

(Telegr. von Henry R. Merton & Co., mitgeteilt von J. Kalb.)
1 U. 55 M. Kupfer Chili @ Cassa 43 1/2 % £, 3 Mte.
44 1/4 % £. — Zinn Straits @ Cassa 60 3/4 % £, 3 Mte. 61 % £.

London, den 7. Februar. (R. T.)

An der Küste sind heute angekommen: 3 Ladungen
Weizen. Zum Verkauf wurden angeboten: 1 Ladung
Weizen. — Tendenz: Ruhig, aber stetig. — Wetter: Be-
wölkt.

Getreidemarkt. Zufuhren:

Weizen, englischer 800 Qr.	Hafer, fremder 29 400 Qr.
do. fremder 85 900 »	Mehl, englisches — Sack
Gerste, englische 2 800 »	do. fremdes — »
do. fremde 19 400 »	do. englisches — Fass
Hafer, englischer 3 400 »	do. fremdes — »

Der Markt eröffnet ruhig, aber stetig. Mehl fester.

Getreide schwimmend: Ruhig. Weizen fest.

1 Uhr 10 Min. Zucker ruhig, roher fest, Centrifugal
18 1/2 % s. Java No. 13 13 1/4 % s.

Leinsamen: Import der Woche 17 595 Qr.

2 Uhr 4 Min. Zinn Straits @ Cassa 60 3/4 % £, 3 Mte.
60 1/2 % £. — Kupfer Chili @ Cassa 43 1/2 % £, 3 Mte. 44 1/4 % £.
— Zink und Blei unverändert.

Butter, holländische 104 — 106 s.

2 Uhr 58 Min. Zucker ruhig, aber stetig, roher fest.
2 Uhr 58 Min. Getreide schwimmend ruhig. Weizen
flauer. — Gerste ruhig, aber stetig. — Mais geschäftslos.

Getreidemarkt (Schlussbericht.)

Getreide ruhig, Preise unverändert. Weizen, englischer
fest, do. fremder stetig. — Mehl fest.

Magdeburg, den 7. Februar, 12 Uhr — Min. (R. T.)

Kornzucker excl. v. 92 % Rendm. 12.65, do. do. neues
Rendm. —, do. 88 % Rendm. 12.20, do. do. neues
Rendm. —, Nachprodukte excl. v. 75 % Rendm. 9.85.
Tendenz: Sehr ruhig.

Brodrastnadel 24.25, do. II. 24. — Gem. Rathnadel
m. Fass 24.50, do. Meis la. m. Fass 23.75. — Tendenz:
Fest.

Wochenumsatz im Rohrzucker-Geschäft 292 600 Ctr.

Mannheim den 7. Februar. (R. T.)

Weizen	7.	6.	Hafer	7.	6.
Febr.	16.05	16. —	Febr.	12.50	12.50
März	15.85	15.75	März	12.75	12.50
Mal.	—	—	Mal.	—	—
Roggen	—	—	Roggen	—	—
Febr.	13. —	13. —	Febr.	9.80	9.80
März	13.05	13.10	März	9.85	9.85
Mal.	—	—	Mal.	—	—

Manchester, den 7. Februar. (R. T.) Garne und Stoffe.

Der Markt eröffnet stetig.

Paris, den 7. Februar. (R. T.)

FEOR.				FEOR.			
	1.35	1.37	3.33		1.35	1.37	3.33
Rübel				Weizen	19.90	19.90	19.90
Februar	56. —	56.25	56. —	Mal-August	15.10	15.10	15.10
März	56.25	56.25	56. —	Hafer	15.40	15.40	15.50
Mal-April	56.75	56.50	56.50	Februar	31.25	31.25	31.25
Mal-August	57. —	57. —	56.25	Mal-August	31.50	31.50	31.75
Mehl				Spiritus	31.75	31.75	31.75
Feb. (12Marq.)	40.90	41.10	41. —	Mal-August	32.50	32.50	32.75
März	41.40	41.50	41.40	Rohrzucker 88%			
Mal-Juni	41.20	42. —	41.90	100 kg loco			
Mal-Aug.	42.80	42.90	42.90	Weisser Zucker No. 3	33. —	33.10	
Weizen				100 kg Febr.	31.60	31.60	
Februar	18.90	18.90	18.90	October-Januar			
März	19.10	19.25	19.25				
Mal-Juni	19.40	19.40	19.40				

1 Uhr 35 Min. Rübel fest, Mehl und Weizen schwach.

Spiritus ruhig, Hafer behauptet.

3 Uhr 37 Min. Rübel, Mehl und Rohrzucker fest.

Weizen und Hafer behauptet, Spiritus und weisser Zucker
ruhig. * 31a31.50. † 31a31.50.

* Prag, den 7. Februar, 11 U. 20 Min. (Orig.-Telegr.)

Rohrzucker schwächer, @ Februar 15.25, @ Mitte Mai
15.50, neue Ernte 14.25 Geld. — Wetter: Milde.

Petersburg, den 7. Februar. (R. T.) Producenten-Bericht

Gelber Lichttag, loco 48. —, Weizen, do. 9. —, Roggen
5.10, Hafer, do. 3.40, do. Hanf, do. —, Leinsaat, do. 10.50.

Wetter: Frost.

Stettin, den 7. Februar, 1 Uhr 21 Min. (R. T.)

Weizen	7.	6.	Rübel	7.	6.
Febr.	157.50	157. —	Febr.	46.75	47. —
April-Mai ..	158.50	158. —	April-Mai ..	47.25	47.25
Mal-Juni ..	—	—	Sept./Oct.	—	—
Roggen	—	—	Spiritus	—	—
Febr.	127. —	126.50	loco 70er	33.30	33.10
April-Mai ..	127.50	127. —	Petroleum	—	—
Mal-Juni ..	—	—	loco versteinert ..	10.40	10.50

Weizen und Roggen ruhig, Rübel unverändert.

Terminmarkt in Hamburg.

Coffee.

Februar	65	September	60
März	64 1/4	December	57
Mal	63 1/4	Tendenz: behauptet.	

Heutige Buchung 28 000 Sack. Heutige Andienung — Sack.

Rüben-Rohrzucker.

Abend-Notirungen des Vereins der am Zuckerhandel
betheiligten Firmen.

7. Februar, abends 5 1/2 Uhr.

Notirung Bezahlt im Laufe des Tages

Februar	11.75	11.80
März	11.82 1/2	11.82 1/2 - 92 1/2
April	11.90	11.90
Mai	12.00	11.97 1/2 - 12.00
Juni	12.07 1/2	12.05 - 07 1/2
Juli	12.15	12.14 1/2 - 15
August	12.25	12.20 - 25
September ..	11.82 1/2	—
October	11.25	11.22 1/2 - 25
November	11.15	11.15
December ...	11.17 1/2	11.17 1/2
Oct.-Dec.	11.17 1/2	11.17 1/2
Januar	11.27 1/2	—

Tendenz: alte Campagne und neue Campagne behauptet.

Wetter: milde.

Verkaufspreise der Häuser u. Plätze.

Nachmittags in der Bura.

Freihändig durch das Amtsgericht.

Den 7. Februar: defti Franz Wilhelm Georg
Rümann Platz mit Gebäude, bez. mit No. 412 A und
571,1 qm gross, belegen an der Dorotheenstrasse No. 2.
Verkauft an Friedrich Wilhelm Wentzel für
27 000 M.

Derselben 2 Plätze, belegen daselbst, Kloster Pag. 5105,
bez. mit No. 797, gross 325,5 qm und Pag. 5109, bez. mit
No. 82, gross 64 1/2 qm. Ruthen. Heruntergesetzt 19 000 M.
Unverkauft.

Derselben Platz, bez. mit No. 413 und 563,6 qm gross,
belegen an der Dorotheenstrasse und Körnerstrasse Pag.
14 090. Verkauft an Friedrich Wilhelm Wentzel
für 10 200 M.

Derselben Platz, bez. mit No. 744 und 767,8 qm gross,
belegen Körnerstrasse Pag. 5101. Verkauft an Johann
Vincent Wentzel für 14 600 M.

Derselben Platz, bez. mit No. 32 und 65 1/2 qm Ruthen
gross, belegen Sierichstrasse, Pag. 4893. Verkauft an
Carl Hermann Wentzel für 16 000 M. ausser
75 M. jährlicher Rente.

Zahlungs-Einstellungen.

Deutschland. Köpenick, Kaufman Alfred Gold-
mann. — Friedland, Buchhalter und Geschäftsführer
(früherer Weinhandl.) Wilh. Pusch. — Osterode in Ost-
preussen, Kaufmann Max Friedlaender. — Breslau, Kauf-
mann Isidor Born. — Cassel, Kaufmann S. Grünwald. —
Köln, Kaufmann Reimer Block, in Firma R. Block-Schütz.
— Stollberg im Erzgebirge, Kaufmann Ernst Linus
Thierfelder. — Pfaffenhofen, Val. Kopf's Wwe.

Telegr. Schiffs-Meldungen.

Hamburg, 7. Februar.

Hamburg-Amerika-Linie.

Fürst Bismarck (Schnell-D.), Albers (auf der Orientreise),
ist am 7. ds., 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in Gibraltar
angekommen.

Ascania (P.-D.), Lüneburg, von Westindien in Havre
angekommen, hat nach Landung von Post, Passagieren und
Gütern am 7. ds., 3 Uhr Nachm., die Reise nach Ham-
burg fortgesetzt.

Hamb.-Südamerik. Dampfschiffahrts-Ges.
Tucuman (P.-D.), Schreiner, ist am 6. ds., Morgens,
von Buenos Aires nach Europa abgegangen.

Babington (P.-D.), Evers, ist am 6. ds., Morgens, von
Paraguay nach Europa abgegangen.

Itapirica (P.-D.), Mühlmann, ist am 6. ds., Morgens, von
Bahia direct nach Hamburg abgegangen.

Cintra (P.-D.), Hävecker, ist am 6. ds., Morgens, von
Bahia nach Europa abgegangen.

Woermann-Linie m. b. H.

Gretchen Bohlen (P.-D.), Jürgens, ist auf der Heimreise
am 6. d., 3 1/4 Uhr Nachm., Dover passirt.

Deutsch-Australische Dampfschiff-Ges.
Sonnenberg (D.), Petersen, von Australien nach Hamburg,
ist am 6. ds., Nachm., in Antwerpen angekommen.

„La Veloce“ Navig. Italiana a Vapore
in Genua.

Matteo Bruzzo (D.), ist am 7. ds. vom Platastrom in
Genua eingetroffen.

Hamburg, 7. Februar. Der Postdampfer

Gothia, Schmidt, von Westindien, langte gestern Abend
7 1/4 Uhr hier an der Stadt an.

Der Postdampfer Polynesia, Schaarschmidt, von Mexico,
traf gestern Abend 7 1/4 Uhr im hiesigen Hafen ein.

Der Dampfer Raenthaier, Frerichs, von Calcutta, kam
heute Morgen 10 Uhr an die Stadt.

Der Dampfer Flensburg, Hellerich, von Australien
traf gestern Nachmittag um 5 Uhr in Cuxhaven ein.

Der Postdampfer Hather, Voss, von der Westküste
Südamerikas, langte heute Morgen um 7 Uhr 55 Min. in
Cuxhaven an.

Der Dampfer Europa, Halling, von Lagos, kam heute
früh 5 Uhr 50 Min. in Cuxhaven und heute Vormittag
11 Uhr hier im Hafen an.

Der Postdampfer Croatia, Rörden, nach Westindien,
ging gestern Abend 8 Uhr von hier ab.

Der Dampfer Theresina, Hughes, nach Para, Maranham,
Ceara und Parahyba, verliess heute früh um 7 Uhr den
hiesigen Hafen.

Der Postdampfer Phoenicia, Leithäuser, nach New York,
ging heute Morgen 9 Uhr von der Stadt.

Fluthöhe gestern Abend 10 Uhr 30 Min. bei Hoch-
wasser 7' 5" resp. 4.98 m, heute Morgen 11 Uhr 10 Min.
8' 2" resp. 5.20 m über Null.

Havarien.

Abraham (London, 7. Febr.), russisches Schiff,
ist in der Hafeneinfahrt von Mobile in schlechter Lage
gestrandet.

Doris (London, 7. Februar), aus Norwegen, von
Algoa-Bay nach Delagoa-Bay mit Kohlen, ist in der Nähe
von Lorenzo Marques gestrandet und total verloren.

Handellust (London, 7. Febr.), norweg. Schiff,
von London, ist mit Verlust von Vorratsstange und
Grossbramstange nebst Zubehör in Capstadt angekommen.

J. B. Walker (London, 7. Februar), amerikan.
Schiff, von Liverpool, ist bei New York gestrandet.

Smereo (London, 7. Februar) norwegisches Schiff,
von Mobile, collidirete in Buenos Aires mit verschiedenen
Leichtern.

Schiffsnachrichten.

6. Februar:	Angekommen	Makler
Schiff	Capitän	Von
Porto Alegre (PD) Barrelet	Santos	Aug. Bolten
Marbella (D) Bullard	Hull	Kirsten
Gothia (PD) Schmidt	St. Thomas	Hbg.-Amer.L.
Sherburn (D) Way	Sunderland	Eichmann
Polynesia (PD) Schaarschmidt	St. Thomas	Hbg.-Amer.L.

7. Februar:	Abgegangen	Makler
Schiff	Capitän	Nach
Nottingham (D) Brown	Grimsby	Röber
German Empire (D) Edmondson	Hartlepool	Glaßke & H.
Bremen (D) Brockmann	Lissabon	Oscar Ott
Kanal (D) Thygesen	Flensburg	v. Essen & J.
Raenthaier (D) Frerichs	Calcutta	Embeke
Wilhelm Oelsner (D) Küchenthal	Reval	Oscar Ott
Johanna Oelsner (D) Sander	Reval	Oscar Ott
Europa (D) Halling	Lagos	Knöhr & B.N.
Weimar (D) Stark	Leith	Hugo & v. Emmerik
Angeln (D) Stühr	Manchester	P. Günther
Hather (PD) Voss	Callao	Knöhr & B.N.

6. Februar:	Abgegangen	Makler
Schiff	Capitän	Nach
Lady Beatrix (D) Parker	Sunderland	Eichmann
Helene Sauber (D) Kruse	Newcastle	Sauber
Ludwig Posschl (D) Lauritzen	der See	J. Dabelstein
Perth (D) Barnetson	der See	Goltermann
Mathilda Bismarck (D) Frey	der See	Goltermann
Croatia (PD) Rörden	W. Indien	Aug. Bolten
Palermo (D) Kühlbrunn	d. Mittelmeer	Slovan
Leicester (D) Jowers	Grimsby	Röber

7. Februar:	Abgegangen	Makler
Schiff	Capitän	Nach
Theresina (D) Hughes	Ceara	Hugo & v. Emmerik
Augusta (D) Poulson	Grangemouth	Johnsson & W.
Phoenicia (PD) Leithäuser	New York	Hbg.-Amer.L.
Emma (D) Basroger	Havre	Cellier
Johannes Köser	der See	Goltermann

Cuxhaven	6. Febr. (der Tel.) von	Makler
Flensburg (D), Hellerich	Port Elizabeth	Hartlepool
5 Uhr Nachm.		
Bremen (D), Brockmann	Antwerpen	
5 Uhr 50 Min. Nachm.		
Regina (D)	der See	Grimsby

Wilhelm Oelsner (D), Küchenthal

London

5 Uhr 5 Min. Morgens

Europa (D), Halling

Lagos

5 Uhr 50 Min. Morg.

Angeln (D), Stühr

Manchester

6 Uhr 25 Min. Morg.

Weimar (D), Thomas

Leith

7 Uhr 30 Min. Morgens

Hather (P.-D.), Voss

der Westk. Süd-Amerikas

7 Uhr 55 Min. Morgens

Trevelho (D), Sinecock

Odessa

6 Uhr 10 Min. Vorm.

Groden (Loots-Scho.), Diercks

der Nordsee

Capella (D), Kniesberg

London

Deike Rickfers (D), Siegel

Ostasien

10 Uhr 5 Min. Vorm.

Denaby (D), Moore

Grangemouth

10 Uhr 30 Min. Vorm.

Otterburn (D), Tuck

Newcastle

11 Uhr 15 Min. Vorm.

Gannet (D), Cotton

Harwich

12 Uhr 15 Min. Nachm.

Willowden (D)

Newcastle

12 Uhr 35 Min. Nachm.

Marshall Keith (D), Classen

Greenock

1 Uhr 10 Min. Nachm.

Roland (D), v. Spreckelsen

London

1 Uhr 25 Min. Nachm.

Malemba (D), Jones

West-Afrika

2 Uhr 50 Min. Nachm.

Granton (D), Prior

London

2 Uhr 15 Min. Nachm.

Dr. Ehrenbaum (Fischerd.), Schnieders

der Nordsee

Telegraph (Schl.), Arnbrust

B